

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2070) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Krawalle im Prager Gemeinderat

Kommunistische Demagogie in der Arbeitslosenfrage — Feierliche Losfagung des Kommunisten Dr. Pollak von seiner Partei

Prag, 4. Feber.

Gestern abends war der Prager Gemeinderat Schauplatz tumultuöser Szenen, die wiederum einmal von den Kommunisten geliefert wurden. Daß sich die Galeribühnen bereits in den letzten zwei Sitzungen des Gemeinderates lärmend und renitent verhielten, wurden vom Bürgermeister die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Das Rathaus wurde von der Polizei genügend besetzt, ein uniformierter Polizist begab sich sogar auf die Galerie, wo sich jeder Mann nach Beschäftigung ausweisen mußte. Als nun Bürgermeister Dr. B a g a die Sitzung eröffnete, erhoben die kommunistischen Gemeinderäte ein ohrenbetäubendes Geschrei und schlugen im Takt mit ihren Ästen auf die Pulte. Die Kommunisten erfüllten den Saal mit ihren Zwischenrufen

und verlangten in einmündiger, der Gemeinderat möge sich mit der Arbeitslosenfrage beschäftigen. Nun ließ der Bürgermeister durch einen Beamten die Namen aller Gemeinderäte feststellen, die sich durch Krawallieren bemerkbar machten. Es wurden hierbei die Namen sämtlicher Kommunisten aufgeschrieben. Der Bürgermeister teilte nun mit, daß gegen die Ausgeforschten das Strafverfahren eingeleitet werden würde. Alle Kommunisten wurden während der Gemeinderatsitzung noch dreimal zur Ordnung gerufen. Gegen Ende der Sitzung erhob sich zur Ueberraschung des ganzen Gemeinderates einer der radikalsten Kommunisten, Dr. P o l l a k, welcher u. a. folgendes erklärte: „Die Unruhen der heutigen Sitzung haben mich davon überzeugt, daß die obstruktionistische Politik

meiner Partei verfehlt ist. Die Arbeiterschaft kann nicht von den Versprechungen ihrer Führer leben, sie verlangt positive Arbeit. Die kommunistische Taktik im Staate ist schädlich, weil sie nur geeignet ist, den Faschismus hoch zu züchten. Aus diesem Grunde melde ich den Austritt aus der kommunistischen Partei an.“ Diese Worte Dr. Pollaks riefen bei den Kommunisten einen Sturm der Entrüstung hervor und der Saal dröhnte von „Pui!“-Rufen. Geringe entsetzte Dr. Pollak bei den Sozialdemokraten und Nationalsozialisten großen Applaus. Pollak will als politischer Bildung im Gemeinderat sitzen. Da die Sozialdemokraten und Kommunisten sich zu Täuschlichkeiten hinreißten ließen, mußte der Bürgermeister die geräuschvolle Sitzung vorzeitig abbrechen.

London und Abrüstung

Die Kolonialreiche der Großmächte. — England und die Vereinigten Staaten. — Die Frage der Abrüstung als europäisches Problem.

Von Guglielmo Ferrero.

Am 21. Jänner wurde die Londoner Konferenz eröffnet. Nach der Washingtoner und Genfer Konferenz hat die Londoner Flottenkonferenz die ewige Diskussion über die Schiffstonnage wieder aufgenommen: Wieviel Tonnage jeder Macht bewilligt und nach welchen Maßstäben verfahren werden soll. Es werden die Ausdehnung der Küsten, die Verbindungslinien und die Kolonialgebiete, die verteidigt werden müssen, in Erwägung gezogen.

Es ist augenscheinlich, daß die Wahl und die Anwendung des Eichmaßes zur Beurteilung der Flottenstärke, die ein Staat für notwendig erachten würde, willkürliche sind. Ob die Verbindungslinien nun lang oder kurz, ob die überseeischen Besitzungen große oder kleine sind, der Unterschied ändert nicht viel an der Lage: Jeder Staat wünscht, seine Verbindungsstellen und seine Küsten verteidigen und seine Kolonien schützen zu können. Nach drei logischen Gesichtspunkten sollte jeder Staat das Recht haben, sich eine Flotte zu halten, die ebenso groß ist, wie die Flotte — nun, irgendeiner anderen Macht.

Ein Beispiel wird genügen, um diesen Punkt klar zu machen. Das französische Kolonialreich ist weit kleiner als das englische Kolonialreich. Würde aber ein Krieg zwischen Frankreich und England aus, so würde Frankreich, um sich verteidigen zu können, eine ebenso große Flotte wie England nötig haben. Da Frankreich wünscht, sein Kolonialreich zu behalten, so hat es das Recht, alles zu tun, was erforderlich ist, um es zu schützen, und daraus folgt, daß Frankreich theoretisch das Recht haben würde, eine ebenso große Flotte wie die englische zu bauen.

Warum bleibt dieses Recht ein theoretisches? Warum fordern es weder Frankreich, noch Italien, noch Japan gegenüber England und den Vereinigten Staaten? Weil diese Mächte einfach nicht ebenso große Flotten bauen könnten. Das, was man im Namen des Rechtes festzusetzen sucht, sind in Wahrheit Möglichkeiten, die sich aus dem Nationalreichtum, der industriellen Lage, der Bevölkerungszahl ergeben. Zwischen den Seestreitkräften wie auch zwischen den Landstreitkräften der führenden Weltmächte gibt es Verhältnisse, die zum Teil die allgemeine Lage charakterisieren und auf diese Ursachen zurückzuführen sind, an denen die Menschen nichts ändern können.

Der Schluß ist klar und einleuchtend: Wenn trotz gewisser Differenzen die Großmächte zur See und zu Lande friedlich und harmonisch zusammenleben können, so geht daraus hervor, daß der Friede in der Welt nicht allein durch Waffengewalt gesichert wird. Die Vereinigten Staaten und England könnten, wenn sie ein Bündnis schließen, den Ozean als Tyrannen dieses Jahrhunderts beherrschen, sie könnten auf allen Meeren der Welt tun, was ihnen beliebt. Wenn England das französische oder italienische Kolonialreich zerstören wollte, würde

Ein zweites römisches Schiff aufgefunden

Erfolgreiche Forschungsarbeit im Nemi-See

Rom, 4. Feber.

Wie die „Tribuna“ berichtet, soll es sich bei der Auspumpung des Nemi-Sees gezeigt haben, daß noch ein zweites römisches Schiff auf dem Grunde befindet. Der Wasserspiegel des Nemi-Sees ist seit Beginn der Pumpaktion um 14 Meter gesunken. Das zweite Schiff ist weit besser erhalten als das

erste und mißt in der Länge 72 Meter, in der Breite hingegen 21 1/2 Meter. Das zweite Schiff gleicht dem ersten in der Form vollständig. Die Nachrichten einiger ausländischer Blätter, wonach dieses zweite Schiff sehr beschädigt sei, entspricht nicht den Tatsachen.

Minister Bianchi †

Rom, 4. Feber.

Nach langem, qualvollem Leiden ist gestern hier der italienische Bauminister Michele Bianchi gestorben. Am Sterbelager befand sich Mussolini mit sämtlichen Kabinetsmitgliedern. Sodann wurde der tote Minister in die Uniform eines Ehrenkorporals der faschistischen Miliz eingekleidet und der Sarg im großen, eigenst schwarz drapierten Saal des Vittorenpalastes aufgebahrt.

Die faschistische Presse feierte den toten Minister als einen der treuesten Mitarbeiter Mussolinis seit dem Marsche auf Rom.

Kurze Nachrichten

Loflo, 4. Feber.

Prinz Takamaki vermählte sich gestern unter großem japanischen Hofzeremoniell

15. Februar 1930

Motoklub-Ball

Zadružna gospodarska banka

es die erforderlichen Machtmittel für einen derartigen Zweck haben. Aber das sind theoretische Möglichkeiten, von denen weder die Handlung noch die Absicht abhängt. Warum? Weil die Einteilung der Welt in Völker und Staaten durch die Interessen, die Traditionen, Grundzüge und Gefühle verhängt wird, deren Kristallisation stark genug ist, um die Flotten und Armeen der mächtigsten Nationen in Schach zu halten. Würde es nicht so, dann gäbe es auf der

mit Prinzessin Shikoku Tokumama, einer Nichte des Lepten aus dem Geschlechte der Soughumi. Dadurch kam die kaiserliche Familie in Verwandtschaft mit einem Fürstengeschlechte, das seit einem Vierteljahrtausend Japans größte Staatsmänner hervorbrachte.

London, 4. Feber.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird die englische Delegation einen Gegenorschlag gegen den französischen Vorschlag über die Transaktion der Tonnage von Kreuzern auf U-Boote unterbreiten.

Börsenberichte

Büri, 4. Feber. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.34, London 25.215, Newyork 518.35, Mailand 27.14, Prag 15.34, Wien 72.98, Budapest 90.80, Berlin 123.80.

Ljubljana, 4. Feber. Devisen: Berlin 1356.50, Budapest 992.88, Zürich 1095.90, Wien 799.79, London 276.25, Newyork 56.69, Paris 222.80, Prag 168.11, Triest 297.96.

ganzen Erde beständig Krieg. Es ist indessen nicht so, und es ist notwendig, daß es nicht so ist. Wir würden in einer jähredlichen Barbarei leben, wenn die Sicherheit des Volkes nicht durch die — Waffen verhängt wäre. Das ist die Schwäche, die Ohnmacht, die dieser Epoche das Gepräge gibt: daß das Vertrauen in die Interessen, die Traditionen, die Grundzüge und die Gefühle, die die Stabilität der Völker und der Staaten garantieren, durch den Weltkrieg erschüttert wur-

SIMBA

der große Dschungelfilm

An die P. T. Abonnenten!

Die Bezugsgebühr beträgt monatlich Din 23.— und nicht Din 20.—.

Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verw. der »Mariborer Zeitung«.

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten wie internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen und so weiter erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft

München, Ludwigstr. 17a
Telephon 33 430

den. Im Gefolge der Gewalt ist stets die Schwächung des Rechtsbewußtseins. Das ist der Grund, weshalb die Diskussion über die Rüstungen zur See so erregt und so erwidert sind, obwohl sie nicht geeignet sind, von Grund aus irgendeiner Art ihr Verhältnis zum Kernpunkt, zur Macht zu ändern. Aber alle Staaten, selbst die kleinsten, versuchen, für ihre Streitmacht so viel wie möglich zu retten, weil sie damit eine Vermehrung der anderen Garantien moralischer Art setzen,

die in einer Zeit, die ebenso erregt und ungewiss wie die gegenwärtige ist, notwendig sein könnten.

Über dieser Widerspruch kann nicht von Dauer sein. Eine Begrenzung der Rüstungen bedingt notwendigerweise eine Förderung und Vermehrung moralischer Bürgerschaften, ein starkes und waches Rechtsbewusstsein in der öffentlichen Meinung der ganzen Welt. Von dieser Seite aus müssen die erforderlichen Anstrengungen gemacht werden, sofern man wünscht, daß Einschränkung und Begrenzung der Rüstungen ernst zu nehmende Tatsachen werden.

Die Großmächte haben es übrigens versprochen; das Uebel ist nur, daß sie sich hinsichtlich der Mittel und Wege, die es einzuschlagen gilt, nicht einig sind. Die Vereinigten Staaten und England zählen vor allem auf den Kelloggpaakt zur Nechtung des Krieges. Frankreich jedoch tritt dafür ein, daß alle Bemühungen, die nur auf eine Abrüstung hinführen, dem Spruch des Völkerbundes unterworfen sein sollen. Die These Frankreichs stützt sich auf die Bedeutung, die der Völkerbund der internationalen Lage Europas beimißt, wo das Rüstungsproblem dringender ist als irgendwo in der Welt. Aber die Vereinigten Staaten sind nicht Mitglied des Völkerbundes, während sie andererseits die Initiative zur Unterzeichnung des Kelloggpaaktes ergriffen hatten. Diese Komplikation hat gegenwärtig eine Zersplitterung der Kräfte hervorgerufen, die in jeder Hinsicht bedauerndwert ist.

Es bleibt zu hoffen, daß man Mittel und Wege finden wird, um die sich daraus ergebenden Widerstände zu beseitigen. Ob nun die Vereinigten Staaten dem Völkerbund beitreten oder nicht — sie müssen sich vor allem darüber im Klaren sein, daß das Problem der Abrüstung vor allem ein europäisches ist, denn es ist Europa, wo die größten Armeen und die größten Flotten — mit Ausnahme der amerikanischen Flotte — unterhalten werden; es ist Europa, wo die Gefahr ungeheurer Kriege, geführt von modern ausgerüsteten Millionenheeren, eine ungleich größere ist. Von diesem Gesichtspunkt aus hat Frankreich Recht: Es erscheint unmöglich, ein europäisches Problem von so lebenswichtiger Bedeutung ohne die Mithilfe des Völkerbundes zu lösen, der mehr und mehr die Interessen und Wünsche des gesamten Europas vertritt.

Entsefliche Verzweiflungstal eines Landwirtes

Stallupönen, 3. Feber. In der Nacht auf heute schlug der Landwirt Böfing seine 13jährige Tochter und seinen 24-jährigen Sohn mit einer Axt nieder und schnitt ihnen dann mit einem Rasiermesser die Kehle bis auf die Wirbelsäule durch. Dann warf er sich vor einem Zug und wurde sofort getötet. Man nimmt an, daß Böfing die Tat aus Verzweiflung über seine Wirtschaftslage verübt hat.

Stallupönen, 3. Feber. Zur Bluttat von Stallupönen wird ergänzend noch berichtet, daß es sich bei den Opfern des Mordes des Rentiers Böfing um seinen 24 Jahre alten Sohn und seine 13 Jahre alte Tochter handelt. Als die Wirtin am Montag früh die beiden wecken wollte, fand sie diese in ihren Betten erschlagen auf. Böfing hatte seine beiden Kinder mit einer Gabel erschlagen und war dann an die

Eisenbahnstrecke gegangen, wo er sich auf das Geleise legte und von einem Zuge überfahren ließ. Wie weiter bekannt wird, ist die Ursache in einem seelischen Zusammenbruch und in wirtschaftlichen Nöten zu suchen. Böfing soll seine Kinder sehr geliebt haben. In einem Abschiedsreiben an den Bürgermeister gibt er wirtschaftliche Schwierigkeiten als Grund der Tat an.

Umwandlung in „Rüstungskonferenz“?

Zur Wiederaufnahme der Besprechungen — Vertiefung des Italienisch-französischen Gegensatzes — Frankreich und Italien wollen maritim gleich stark sein wie England...

London, 3. Feber.

Die Delegierten setzten heute nach einer längeren Pause seit Samstag und Sonntag ihre Besprechungen fort. Zur Diskussion stand hauptsächlich der französische Kompromißvorschlag zwischen dem englischen und französischen Standpunkt. Da der französische Vorschlag sehr kompliziert ist und die Uebertragung der Tonnage von einer Schiffskategorie auf die andere zuzählt, sind in dieser Hinsicht langwierige Verhandlungen zu erwarten.

Inzwischen wird einer Mitteilung der englischen Regierung großes Interesse entgegengebracht, wonach sie ihr Flottenbauprogramm gekürzt hätte. England strebt bislang aus seinem Flottenbauprogramm zwei Kreuzer zu je 10.000 Tonnen, auch wurde das Programm von 1921 stark gestrichen. England hätte nach dem letzten Marinebudget 3 Kreuzer, ein Linienschiff, 8 Zerstörer, 6 U-Boote und 6 Korvetten zu bauen gehabt. Aus diesem Programm strich die Regierung 2 Kreuzer, 4 Zerstörer, 2 Korvetten und 3 U-Boote. Der „Daily Herald“, das Organ der Regierung, verweist auf das Ersparnis von 9 Millionen Pfund in einigen Jahren sowie auf den guten Willen und das Beispiel der englischen Regierung. Die konservativen Blätter sind enttäuscht der Meinung, man hätte jedenfalls das Konferenzergebnis abwarten sollen. England habe die Zahl seiner Kreuzer von 70 auf 50 herabgesetzt, das sei das Minimum, den: England müsse 80.000 Meilen Seekommunikation verteidigen.

London, 3. Feber.

Wie in hiesigen Konferenzkreisen verlautet, soll das französische Flottenbauprogramm vollkommen mit dem Entwurf übereinstimmen, der der Kammer unterbreitet wurde. Nach diesem Programm würde Frankreich bis 1943 eine Flotte von insgesamt 800.000 Tonnen bauen und das ganze Mittelmeer beherrschen. In italienischen Delegationskreisen hat diese Nachricht begreiflicherweise große Erregung ausgelöst, auch wurde durch

sie der ohnehin scharfe Gegensatz zwischen Italien und Frankreich noch mehr gespannt. Die Franzosen hingegen erklären, man müßte der Konferenz womöglichst große Flottenbauprogramme vorlegen. Nach ihrer Meinung müßte Italien und Frankreich zusammen eine Flotte besitzen, die der englischen zahlenmäßig nicht nachstehen würde. Diese Steigerung hat die hiesigen politischen Kreise frappiert. Es wird allgemein schon betont, daß sich unter solchen Umständen die Abrüstungskonferenz in eine Rüstungskonferenz verwandle. Andererseits arbeitet die italienische Delegation auf Herabsetzung der Flottenbauprogramme hin, weil es aus finanziellen Gründen das Beträgliche nicht mitmachen kann. Morgen treten verschiedene Ausschüsse zusammen, um sich über wichtige Fragen der Tagesordnung und der Abrüstungsmethoden zu unterhalten.

Paris, 3. Feber.

Brian wird morgen neuerdings nach London reisen. Tardieu wird ihm Mittwoch früh folgen, doch wird er bald wieder zurückkehren, um an den Kammerberatungen teilnehmen zu können.

London, 3. Feber.

Morgen tritt im St. James-Palast der erste Ausschuss der Abrüstungskonferenz zusammen. Frankreich wird in Abwesenheit Tardieu und Briand durch Marineminister Leygues vertreten. Zur Verhandlung kommt der französische Kompromißvorschlag. Die Engländer haben einen Plan formuliert, der sämtl. Kompromißvorschläge vereint. Dieser Plan, der den Delegationen eingehändigt werden soll, ist das Ergebnis der vorwöchigen Besprechungen zwischen den englischen, französischen Delegierten und dem Italiener Maglioli.

Spended für den **RADIO-FOND** der Antituberkulosenliga in Maribor!

Dechant Lobrenč gestorben

Ljubljana, 3. Feber.

Am Montag ist in Kamnik der dortige Dechant und Domherr des Ljubljanaer Kapitels Ivan Lobrenč im Alter von 73 Jahren gestorben. Der Verstorbene hatte sich für die Ausgestaltung der kleinen Stadt Kamnik große Verdienste erworben.

Seemann und Prinzessin

Im Sommer 1919 hatte der Matrose Alexander Feldring, ein Oesterreicher von Geburt, auf dem Dampfer, der sich unterwegs von Bergen nach New-Affke befand, Gelegenheit, der Tochter des schwedischen Kronprinzen, Prinzessin Ingrid einen großen Dienst zu erweisen. Das Schiff neigte sich stark zur Seite und die Prinzessin, die an der Reeling stand, wäre ins Meer gefallen, wenn der Matrose sie nicht rechtzeitig in seine starken Arme genommen und sie in die Kajüte gebracht hätte. Der Kronprinz versprach damals dem Matrose seiner Tochter, ihm stets zur Hilfe zu kommen, wenn er sich in Not befände. Jetzt ist Alexander Feldring nach Schweden gekommen, um dort seinen Wunsch erfüllt zu sehen — schwedischer Staatsbürger zu werden. Die schwedischen Behörden empfangen ihn aber nicht besonders freundlich. Sie steckten ihn sogar ins Gefängnis, da er seinerzeit aus Schweden ausgewiesen worden ist und jetzt ohne Einreiseerlaubnis ins Land gekommen ist. Der Verteidiger Feldring vor dem Gericht in Göteborg, das ihn zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilte, machte geltend, daß Feldring eigentlich mehr Schwede sei als Oesterreicher. Er spreche nur schwedisch und ist des Deutschen kaum noch mächtig. Außerdem hat ja der schwedische Kronprinz dem armen Seemann seinen Beistand für den Fall der Not versprochen. Trotzdem mußte Feldring den Weg ins Rütchen antreten.

Der Mäusekrieg von St. Flores

Die holländische Regierung hat dieser Tage auf bringendes Ersuchen der Bevölkerung ein Kriegsschiff nach dem holländisch-indischen Inselarchipel von St. Flores, der zu den Sunda-Inseln gehört, entsandt, und zwar zu dem Zweck, die dort aufgetretene Mäuseplage zu bekämpfen. Man ist vielleicht geneigt, diese Maßnahme für einen verfrühten April- oder für einen Faschingskult zu halten, denn daß ein Kriegsschiff zum Kampfe gegen die Mäuse entsandt wird, klingt doch etwas unwahrscheinlich. Die Nachrichten, die aus St. Flores kommen, lauten aber tatsächlich sehr ernst, und ein schnelles und energisches Eingreifen scheint geboten. Nach den vorliegenden Meldungen ist die Inselgruppe von einer förmlichen Mäuseüberschwemmung heimgesucht. Unabsehbare Scharen der langschwänzten Ra-

Tanz ums Leben

Originalroman von **Volta Stein**. Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 92 (Nachdruck verboten.)

Aber am meisten störten sie die ewig wiederkehrenden grauen Haare, die sie täglich mit großer Geduld auskämpfte.

„Wie lange werde ich es noch können?“ dachte sie.

Sie wollte jung sein und bleiben, elastisch und frisch um jeden Preis für den geliebten und jungen Mann.

Wenn sie geschminkt und gepudert in großer Toilette abends mit ihm tanzte, wirkte sie schön und strahlend und jung. Aber er sah sie auch später beim Heimkommen, wenn die tiefe Erschöpfung sie überfiel und ihre Züge matt und schlaff werden ließ. Er sah sie am frühen Morgen, wenn sie nach einer mit Kopfschmerzen schlecht und halb schlaflos verbrachten Nacht übermäßig u. mit brennenden Augen, mit leicht geröteten Augenlidern erschreckend blaß in den Kissan lag und nicht sprechen mochte und das Licht des hellen Tages nicht ertrug. Er sah sie, seit er ihr Mann geworden, zu jeder Zeit. Und sie grämte sich, daß es ihr nicht möglich war, immer frisch und begehrenswert vor ihm zu erscheinen.

Sie hatten jetzt nur noch ein Schlafzimmer und einen Wohnsalon in den Hotels. Natafcha wollte die Nähe des geliebten Mannes zu keiner Stunde entbehren. Sie war es, die diese Aenderung vorschlug. „Um zu sparen“, hatte sie damals gesagt. „Am unser Fleckchen Erde und das Haus unter Bäumen ein wenig früher zu erreichen“. Er hatte ihr dankbar die Hand geküßt. Später bereute sie, dieses immerwährende nahe Nebeneinandersein arrangiert zu haben, weil ihre Stillekeit darunter litt, weil ihre Liebe stets in einer dünnen Angst war, den Geliebten eines Tages wieder zu verlieren. An eine Jüngere, Schöner.

Sigt gab ihr keinen Grund für diese unerklärliche Furcht. Er war immer der gleiche. Für ihn existierte keine andere Frau. Er ging nie ohne Natafcha aus, er war immer mit ihr zusammen. Aber dennoch kam sie innerlich nie zur vollen Ruhe. War es, weil sie spürte, daß er so ganz ohne die störende Leidenschaft war, die sie erfüllte? War es, weil sie oft eine abgrundtiefe Traurigkeit merkte, die er vor ihr zu verbergen strebte? Sie hatten in dem Jahr ihrer Ehe kaum Ersparnisse machen können, obwohl sie jetzt nur noch zwei Zimmer in den Hotels brauchten. Aber Natafcha wollte das neue Leben zu zweien genießen. Wollte die Schönheiten der fremden Länder, in die sie gekommen waren, kennenlernen, Ausflüge machen,

Neues sehen, in dem internationalen Strom dieser großen eleganten Städte mitwandern.

Und Sigt verlagte ihr nie einen Wunsch. Er war stets bereit, ihren Willen zu erfüllen, stets bemüht, sie zu erfreuen.

Dennoch fehlte irgendetwas in seinem Wesen und in ihrer Ehe. Etwas Unausprechliches. Etwas Unbestimmtes. Etwas, das man nicht in Worte fassen konnte, doch unter dem Natafcha litt. Sie erhob sich jetzt von ihrem Toiletentisch. Sigt war fortgegangen zu einer Besprechung mit dem Agenten, der sie hierher gebracht hatte, und der über neue Engagements verhandeln wollte. Natafcha hatte sich abgepinnt gefühlt und war nicht mitgegangen. In Wahrheit hatte sie wieder einmal Kopfschmerzen, die sie, wenn sie nur irgend konnte, vor ihrem Manne geheim hielt.

Er sollte keine Leidende, ewig mit Schmerzen behaftete Frau haben, der selbst so jung und frisch und immer gesund war, der körperliche Befehle nicht konnte und darum auch wenig Verständnis für sie hatte. Natafcha nahm aus einer Dose ihres Schrankoffers ein Schächtelchen mit Pulvern heraus. Sie verbergte es hier zwischen Spitzen und Bändern und künstlichen Blumen. Denn Sigt sollte diese Pulver nicht sehen. Ein Arzt hatte sie ihr auf ihr Drängen gegeben. Er hatte ihren schönen bittenden Augen nicht widerstehen können und

das Rezept schließlich so ausgestellt, daß sie es einige Male nachmachen lassen konnte. Es waren Korymbumpulver.

Nur im alleräußersten Falle wollte sie sie nehmen. Das hatte sie damals dem Arzt fest versprochen. Nun aber hatte sie sich schon ein wenig an dieses Gift gewöhnt. Es tat so gut. Man schlief ein und wenn man erwachte, waren die furchtbaren Schmerzen verschwunden.

Natafcha nahm die Pulver heimlich. Sie mußte ja, daß sie sich damit schobete. Aber sie beruhigte sich selbst immer wieder. Frisch sein, gut aussehen, wenn Sigt bei ihr war, ihm gefallen. Um jeden Preis ihm gefallen. Alles andere war dagegen gleichgültig.

Bisher hatte Natafcha die Pulver nur abends vor dem Schlafengehen genommen, wenn die Schmerzen sie plagten, um am nächsten Morgen frisch zu erwachen. Heute nahm sie sie zum ersten Mal auch am Tage. Sie warf sich auf ihr Bett.

Die Schmerzen konnten in ihr, bewundernswerten sie.

Es war schließlich kein Wunder, daß ihr Körper alle Anforderungen, alle Anforderungen, alle Entbehrungen, die ihr die furchtbare Vergangenheit gebracht hatten, nicht ganz ohne Spuren ertrug. Sie konnte noch von Glück sagen, daß sie elastisch geblieben war, daß es nur Kopfschmerzen waren, die sie plagten.

ger sind aus den Wäldern in die bewohnten Ortschaften vorgezogen und haben auf Meilen hinaus die gesamte Vegetation sowie alle Erntevorräte vernichtet. Die Bewohner haben in die Wälder flüchten müssen, weil die hungrigen Tiere, als sie keine Nahrung mehr fanden, auch die Menschen selber nachts im Schlafe angriffen und eine Anzahl kleiner Kinder töteten. Wie berichtet wird, sind bereits Tausende der Eingeborenen der durch diese Mäuseplage verursachten Hungersnot erlegen, und das zur Hilfe entsandte Kriegsschiff führt neben Arzneien, Mäusevertilgungsgeräten und einer großen Anzahl von Kagen auch große Vorräte von Korn und Lebensmitteln mit, um der schlimmsten Not erst einmal zu steuern.

Eine weltgeschichtliche Entlobung

Ein schwedischer Historiker veröffentlicht eine wenig bekannte Episode aus jener bewegtesten Zeit der Weltgeschichte, da es einem jungen Mädchen leichter war, Königin zu werden, als heute Sekretärin bei einem Großindustriellen. Nur wenige wissen, daß Napoleon als junger Leutnant Bonaparte mit einer harmlosen Provinzschönheit verlobt war, der das Schicksal beschieden war, einmal den Thron Schwedens zu besteigen und Abherrin des heutigen Königshauses zu werden. Während eines Aufenthaltes in Marseille lernte Bonaparte die Tochter eines dortigen Geschäftsmannes, Desirée Fleury kennen und lieben. Er verlobte sich mit ihr und ging nach Paris, um dort eine Stellung zu finden. Von Paris schrieb er seiner Verlobten leidenschaftliche Briefe. Das junge Mädchen war aber auf ihren Bräutigam eifersüchtig, da die Kunde zu ihr gedrungen war, daß er sich in Paris amüsiere und schönen Damen den Hof mache. Besonders eifersüchtig war die kleine Desirée auf Madame Tallien. Bonaparte versicherte seiner Braut, daß seine Beziehungen zu den galanten Damen des lebenslustigen Paris harmlosester Natur wären. Als Desirée auf mehrere Briefe keine Antwort gab, schrieb Bonaparte ihr einen vorwurfsvollen Abschiedsgruß und löste die Verlobung.

Die Braut Bonapartes lernte dann bald den Offizier Bernadotte kennen und verlobte sich mit ihm. zehn Jahre später war Bernadotte Marschall und der kleine Bonaparte Kaiser von Frankreich. Bonaparte vergaß aber niemals seine Jugendliebe und schenkte der Frau seines Marschalls während des Königtums zu Erfurt, an dem alle Fürstlich keit Europas teilnahmen, zwei kostbare feibirische Pelze, die ihm vom Kaiser Alexander verehrt wurden. Bernadotte wurde von den schwedischen Reichstänken zum Thronfolger Schwedens gewählt und bestieg dann den Thron des nordischen Reiches. Vielleicht wäre die Geschichte Europas eine andere geworden, wenn Bonaparte sich mit der kleinen Desirée verheiratet hätte. Er wäre womöglich vom Familienleben so gefangen genommen worden, daß er seine weltgeschichtlichen Pläne, zumal Desirée alles andere als politisch ehrgeizig war, aufgegeben und sich mit der Rolle eines stillen Gemannes und Familienvaters begnügt hätte!

Ein englischer Universitätsprofessor als Erpresser.

Das Erpresserumwesen ist, wie bekannt, in England stark verbreitet. Daß sich aber ein Universitätsprofessor der Erpressung

schuldig gemacht hat, dürfte als eine Sensation bezeichnet werden. Die englische Presse wagt allerdings ihre Discretion — sie will den Namen des Erpressers nicht nennen und begnügt sich mit der Feststellung, daß der betreffende Verbrecher jahrelang Professor an einer namhaften Universtität gewesen ist. Der Professor unterhielt ein Verhältnis mit einer Dame der Gesellschaft, die ihn einmal bat, für sie Steuern zu bezahlen und andere Rechnungen zu begleichen. Eines Tages ging die Freundschaft in Brüche. Nun verlangte der Professor von seiner ehemaligen Freundin unter der Drohung, nicht nur das intime Verhältnis, sondern auch Steuerhinterziehungen zu entschleiern, größere Geldsummen. Die energische Dame fürchtete aber scheinbar keinen Skandal und benachrichtigte die Polizei. Der Professor wurde verhaftet und vor Gericht gestellt. Das in diesem Falle

Leben Sie koffeinfrei!

Sie haben mehr, nicht weniger Genuss, schonen aber bestimmt Ihre Gesundheit, wenn Sie künftig Kaffee Hag trinken und den Koffeinwirkungen entgehen. Kaffee Hag ist die glückliche Mischung der von Kennern ausgesuchten, feinen Kaffees, die vom Koffein befreit und dann geröstet werden. Deshalb ist Kaffee Hag so gut und so gesund.



DIESER GUTSCHBIN
berechtigt Sie zum portofreien Empfang eines **GRATISMUSTERS.**

Schneiden Sie ihn bitte aus und senden Sie ihn unter Angabe Ihrer Adresse an KAVA HAG D. D., Tomasičeva ulica 4, Zagreb

ziemlich milde Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis.

Um Abdul Hamids Erbe

Neun Haremsfrauen des Sultans fordern 6 Milliarden Goldfrancs Erbenscheidung — Die Griechen bieten 200 Millionen

Paris, 3. Februar.

Neun Haremsfrauen des verstorbenen Sultans **Abdul Hamid** beabsichtigen durch eine besondere Finanzgesellschaft beim Internationalen Schiedsgerichtshof in Haag und beim Völkerbund gegen die türkische Regierung die Klage auf Auszahlung von 6 Milliarden Goldfrancs wegen Erbenscheidung einzureichen. Abdul Hamid war einer der reichsten Völkher in der Türkei, und wurde sein Vermögen nach dem Sturze zwar beschlagnahmt, aber nicht enteignet. Seine 9 Frauen und 13 Kinder leben jetzt teilweise in größtem Glend in aller Welt zerstreut. Die in Paris gegründete anglo-amerikanische Finanzgesellschaft zahlt bereits jetzt den Erben Abdul Hamids Monatsren-

ten, doch sicherte sie sich vertraglich 35 Prozent sämtlicher Forderungen, die die Erben aus dem Nachlaß erzielen.

Die Klagen werden teilweise auch gegen die griechische Regierung angestrengt werden, ferner gegen mehrere Petroleummagnaten, da es erwiesen ist, daß viele strittige Petroleumgebiete Privatigentum des Sultans waren. Wie verlautet, soll die griechische Regierung sich bereit erklärt haben, die Ansprüche der Erben in einer Höhe von 200 Millionen Goldfrancs anzuerkennen, während die Erbsforderungen den Petroleumgesellschaften gegenüber 800 Millionen Goldfrancs betragen.

Das treue Schwesternpaar

Seelische und körperliche Zusammenhänge bei räumlich getrennten Zwillingsgeschwistern

Die Wissenschaft hat sich bereits oft mit den vollen seelischen und körperlichen Zusammenhängen beschäftigt, die zwischen Geschwistern, namentlich Zwillingen, bestehen. So kennt man zahlreiche Beispiele, daß Krankheitserscheinungen, welche einen Teil des Geschwisterpaares heimzuchen, zu gleicher Zeit bei dem anderen, entfernt lebenden Teile ebenfalls beobachtet wurden. Auch Gemütsstörungen treten durch eine geheimnisvolle Fernübertragung bei räumlich getrennten Zwillingsgeschwistern gleichzeitig auf. Ein Mann, der in Kalifornien lebt, wurde mitten in einem Vortrage, den er vor einer großen Versammlung hielt, von einer schweren Ohnmacht befallen, aus der er nur durch stundenlange Bemühungen der Ärzte wieder erweckt werden konnte. Später kam die Nachricht, daß am gleichen Tage um die gleiche Stunde sein in London lebender Zwilling Bruder einem Schlaganfall erlegen war. — Einem interessanten Beitrag zu diesem Thema gibt auch das Schicksal der Zwillingsschwester Carolyn und Mary-Anne Brooks in Utah im Staate Utah. Die beiden wurden von jeher „die treuen Schwestern“ genannt, weil sie nicht nur ungetrenntlich waren, sondern weil sie

auch alle Kinderkrankheiten usw. gemeinsam abholvierten. Die beiden Schwestern haben sich beide am gleichen Tage verheiratet, und jetzt haben sie beide am gleichen Tage, ja sogar genau zur gleichen Stunde — Zwillinge zur Welt gebracht, und zwar beide wiederum Mädchen! Der einzige Unterschied ist der, daß Carolyns Babies dunkle Augen und Haare haben, während Mary-Annes Zwillingspärchen blond ist. Und das ist nur gut, denn sonst würden vielleicht bei der großen Ähnlichkeit noch die beiden Zwillingsmütter ihre Kinder verwechselt.

Feuilleton

Mimosa

Von Hans Rubin.

In einem der bequemen, rotlackierten Korbfessel, die im Hotelgarten standen, saß sie, gestützt durch Rückenstissen und sorglich eingehüllt in weiche Wolldecken — hauchzart und ätherhaft. Helles, seidiges Haar umwallte ihren kleinen Kopf mit den durchsichtig blauen Schläfen und den noch bläulichen Wangen u. Lippen, die selbst der heißen südliche Sonnenfuß nicht röten konnte. Träumend blickte sie auf das Meer, dessen Spiegelglätte nur zuweilen durch ein leichtes Wellenträufeln bewegt wurde, wenn in der Ferne ein Fischerboot vorüberfuhr.

Hinter der glatten, weißen Mädchenstirn spielten die Gedanken fromm-sanft einen zarten Blütenregen, denn dieses schwache kleine Herz hatte noch kein starkes Erleben durchlebt. In der Taufe hatte sie den Namen „Mimi“ empfangen, aber Elternliebe und Bärtlichkeit erwehten ihn durch Hundert Rosenworte. Immer war sie ein Sorgenkind gewesen, um dessen Dasein gezittert wurde und das in seiner Mutter Haar den ersten Silberfaden spannt. Wie oft schon wollte dieses Lebenslichtchen verlöschen, aber die Eltern ließen sich's was kosten, zumal sie vermögend waren, und so brannte es wohlbehütet weiter. Aus der Zäunerlücke der nord-

lichen Heimat hatten sie Mimi in die linde Wärme des meerumrauschten Südländes geschickt und als sie zum ersten Male durch all die prangende Schönheit geschritten war, ein wenig benommen von dem starken Duft der Blumen, und ihre Blide das blaue Meer wie ein holdes Wunder grüßten, da kam es ihr so vor, als wandle sie gar nicht mehr auf Erden. Sie hatte ihre Körper schwere ja nie gefühlt, aber in jenem Augenblick war es wie ein Schweben in sonnetrunener, blauer Luft gewesen.

Müde schloß Mimi die Augen und träumte. Plötzlich knirschte der Kies in ihrer Nähe und zugleich fiel etwas Weiches, Kühles in ihren Schoß, auf die dort lässig ruhenden Hände. Erschrocken fuhr Mimi empor und starrte auf den Strauß flammzarter Mimosen, die einen wunderbar süßen Duft ausströmten. Wer mochte nur...? Einen Augenblick dachte Mimi an Beppina, das Stubenmädchen im Hotel, das ihr sehr ergeben war und eine Schwärmerei für die blonde Deutsche hegte. Dann aber eripächte sie vor dem Hoteleingang einen Herrn, der sich jetzt grüßend verbeugte. Das war Harry Sigurd, der Oboerjänger, der eines Halsleidens wegen hier zur Kur weilte und sein Zimmer neben dem ihren hatte. Beppina, die Blutdürstige, geschwähige Schöne hatte ihr unaufgefordert davon erzählt.

Eine schwache, verhuschende Röte erschien nun auf Mimis Antlitz, sie neigte den Kopf und gab den Gruß zurück. Das war für Harry Sigurd, den verwöhnten Frauenliebhaber, das Zeichen zum Angriff. Am nächsten Tage stellte er sich ihr vor und überbrachte ihr die Blumen persönlich. Mimi, die eine schlaflose, gedankenhingeebene Nacht verbracht hatte, sah noch zarter, verinnerlichter aus als gewöhnlich und griff mit bebenden Fingern nach dem Strauße. Lange blickte sie auf die feinen, leicht welken Blüten, dann reichte sie Harry Sigurd mit leise geflüstertem Dank die Hand.

Er blieb neben ihr sitzen, erzählte ihr ein wenig aus seinem Leben u. fühlte eine ihm bisher fremde Rührung. In Gedanken verglich er sie mit den vielen Frauen, die durch sein Leben gegangen waren. Er hätte sie nicht an den Fingern abzählen können, aber er wußte, daß keine darunter war, die er Mimi hätte zur Seite stellen können. Wie sie vor ihm saß, den Kopf ein wenig geneigt, das Antlitz von der lichtgoldenen Haarflut umwogen, schien sie ihm so grenzenlos unirdisch, daß jede körperliche Begierde in ihm schwand. Nach dieser Menschenblume die Hand auszustrecken, erschien ihm auf einmal frevelhaft. Die war so zart, so fein und äthergleich. Eine leicht welkende Blüte, die sorgsam gehegt und von einem gütigen Herzen gepflegt sein wollte: Mimosa!

Er begegnete ihr fortan mit der Teilnahme und Herzlichkeit eines älteren Bruders. Ueber Mimi aber war ein ganz neues, bislang ungekanntes Empfinden gekommen. Das war so stark und gewaltig, daß es ihr die Brust boengte und das Atmen erschwerte. Es durchrieselte sie heiß und nahm ihr die Ruhe. Es gab ihren Träumen eine andere Richtung. Harry Sigurd kam jeden Tag. Und immer brachte er ihr die zartesten Blüten, die Mimi zu ihren Lieblingsblumen erkoren hatte, neben denen sie keine andere duldete, am wenigsten die prächtigen, feuerfarbenen Tulpen, die Beppina ihr aufs Zimmer brachte und mit welchen sie selbst sich schmückte, da die rote Blut gut zu ihrer dunklen, heißen Schönheit paßte.

Dann kam die Zeit, in der es auch in der Heimat endlich Frühling werden wollte und hier im Süden die Sonne mit jedem Tage

Angenehmes Rasieren, Ersparnis an Klingen durch NIVEA-CREME

Reiben Sie zwei Minuten vor dem Einrasieren ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden dann erstaunt sein, wie leicht das Messer schneidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung and Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme, denn sie enthält das hautverwandelnde Eucerit und darauf beruht ihre Wirkung.

Dosen zu 3.-, 5.-, 10.- und 22.- Dinar
Tuben zu 0.- und 14.- Dinar

Vertrieb in Jugoslawien:



Jugosl. P. Beiersdorf & Co., d. s. o. j., Maribor, Meljska cesta 56

Lokale Chronik

Maribor, den 4. Februar.

Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 26. Jänner bis 1. Februar suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 67 männliche und 48 weibliche Personen Beschäftigung, während es nur 82 freie Plätze gab. Arbeit erhielten 56 männliche und 27 weibliche Personen, 12 reisten auf Arbeitsuche ab und 8 wurden außer Evidenz gesetzt, sodas zu Wochenende noch 614 Arbeitsuchende in Evidenz verblieben. Vom 1. Jänner bis 1. Februar suchten insgesamt 740 männliche und 399 weibliche Personen Beschäftigung, wogegen nur 338 Plätze zu besetzen waren. Arbeit erhielten 308 Personen, 90 reisten auf Arbeitsuche ab und 127 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 9 Wingerfamilien, 6 Meier, 1 Kuchler, 11 Knechte, 1 junger Knecht, 20 Waldarbeiter, 25 Bergknappen, 1 Schneider, 1 Zuschneider für eine Schneiderei, 2 Zuschneider (Schuhmacher) für Schuhherstellung, 1 Schuhmacher für seine Arbeiten, 1 Drechler, 2 Schmiede, 1 Zuderbäder, 1 Fleckhauer, 1 Brotstraßträger, 1 Heizer, 1 selbständiger Eisengießer, Viehmeister, 1 Kutcher, 1 Tischler, 1 Müller, mehrere Lehrlinge (Goldschmiede, Schuhmacher, Bäder und aus dem Handelsfach) ferner 6 Schwestern, 10 Dienstmädchen, 6 Mägde, 1 Kindermagd, 1 Bedienerin, 2 Krankenwärterinnen, 2 Lehrmädchen (Mäherinnen), 4 Dienstmädchen für Serbien und 4 für ein Gasthaus.

m. Kaufleute! Das Handlungsgremium von Maribor macht nochmals darauf aufmerksam, das heute, Dienstag abends im roten Restaurationsaal des Hotel „Drel“ eine Zusammenkunft der Kaufleute stattfindet.

m. Aus dem Veterinärstande. Der bisherige Veterinärarzt beim liquidierten Großzupanat in Maribor Herr Franz Pirnat wurde zum Oberveterinärarzt des Draubanats in Lubljana und der Tierarzt Herr Dr. Franz B e b l e zum Veterinärarzt bei der Bezirkshauptmannschaft in Litija ernannt.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor folgende Paare getraut: Heinrich H e s l mit Fr. Aloisia Lehrer; Johann K o m e t i mit Fr. Franziska B r a s t o; Matijas S t r a k e l mit Maria B u l o v n i k; Franz Z u p a n o i c mit Fr. Olga K e b e c; Alois K a r m e l mit Fr. Marie M a r i n e; Willibald S l o g a r mit Fr. Stefanie P o r e n; Johann S a d n i k mit Fr. Paula S t e f a n o i c; Martin S t r a l s mit Fr. Pauline S t r a u b.

m. Der Mariborer Herzverein teilt seinen Mitgliedern mit, das am 16. d. um 17 Uhr in der Restauration „Drel“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung abgehalten wird.

m. Die Jahresversammlung des Schützengemeinschaften in Maribor findet Mittwoch den 5. d. um 20 Uhr im Gartensalon des Hotels „Zamorj“ statt. Die Mitglieder werden eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.

m. Der Automobilklub des Königreiches Jugoslawien, Sektion Maribor, macht seine Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, das die diesjährige Generalversammlung Sonntag, den 9. d. vormittags im Hotel „Meran“ abgehalten wird.

m. Die Freiwillige Feuerwehr in Maribor begann gestern mit der Einhebung der Beiträge der unterstützenden Mitglieder. Der Inassant ist mit der nötigen Vollmacht, die er auf Verlangen vorzuweisen hat, ausgestattet. Die Mitglieder werden ersucht, dem Organ die Beiträge einhändigen zu wollen, damit im Einsammeln derselben keine Verzögerung entsteht. Die Feuerwehr und deren Rettungsabteilung brauchen gegenwärtig dringend Mittel, um ihre enormen Ausgaben bestreiten zu können.

m. Für die Bacherkolonie. Auch heuer sind die Mariborer Schulen der Bitte des Slowenischen Frauenvereines, zugunsten der Ferienkolonie eine Faschings-Jugendveranstaltung abzuhalten, bereitwillig nachgekommen. Im Theater bringen Mittwoch um 17 Uhr die Schulkinder den „Faschmarkt in Sevilla“, ein Singspiel in zwei Aufzügen, sowie Reigenaufführungen in Szenen. Die

jugendlichen Künstler werden all ihr Können daran setzen, die kleinen Theatergäste voll auf ihre Rechnung zu bringen. Die Erwachsenen werden wohl trachten, ein ausverkauftes Haus zu ermöglichen, um mit dem Reingewinn der Vorstellung der Ferienkolonie neue Mittel zuzuführen.

m. Der Privatangeklertenverband, Ortsgruppe Maribor, hält, wie bereits berichtet, heute, Dienstag um 20 Uhr im kleinen Saal des Hotels „Drel“ seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Die Mitglieder werden eingeladen, an der Generalversammlung verlässlich teilzunehmen. Der Vorstand.

m. Verein der Offiziere d. A. und deren Witwen und Waisen. Die Jahreshauptversammlung findet am 23. Februar um 10 Uhr vormittags im Hotel Halbweiß statt. Gleichzeitig Gründungsfeier der Ortsgruppe Maribor des „Vereines der Offiziere und Militärbeamten für das Königreich Jugoslawien in Beograd.“

m. Endlich erwischt. Etwa vor zwei Jahren ist aus dem Gefangenenhaus in Zagreb der 28jährige beschäftigungslose Holzer Rudolf A r b e i t e r ausgebrochen und galt seit dieser Zeit als unauffindbar. Nun konnte der Mann gestern in Sv. Lovren: am Bachern von der dortigen Gendarmerie ausgeführt und festgenommen werden. Arbeiter trieb sich fast volle zwei Jahre in Oesterreich herum und beabsichtigte, in Sv. Lovren seine Angehörigen zu besuchen. Der Mann wurde heute wieder nach Zagreb abgehoben.

Faschingsfeier

am 8. Febr. 1930 im Kasinosaaale
Programm: Musik und Gesang
Nach Programmschluss TANZ ●
Beginn 8 Uhr - Näheres Plakate

G D A E I K A
MARIBOR

m. Unfall. Der Webermeister Johann S. zog sich gestern beim Öffnen des Haustores eine schmerzende Verletzung des Handgelenkes zu. Die Rettungsabteilung brachte den unvorsichtigen Mann ins Krankenhaus.

m. Ein rücksichtsloser Rutscher. Gestern kam in der Frankopanovica ulica ein Fuhrwerk in so rasender Fahrt herangerollt, das es nur um ein Haar fehlte, das nicht der 13jährige Schüler Wilhelm F r e i t a g unter Pferd und Wagen gekommen ist. Der sofort erschienene Wachmann schritt an Ort und Stelle ein. Der Vorfall löste bei den zahlreichen Straßenpassanten begreifliches Entsetzen aus.

m. Zimmerbrand. Heute nachts gegen 4 Uhr früh brach plötzlich im Schneidersalon Drechowatz in der Petrinjska ulica ein Feuer aus. Ein großer Tisch war aus noch unbekanntem Grund in Brand geraten, welcher jedoch von den Hausbewohnern selbst gelöscht werden konnte. Ein nichtausgeschaltetes Bügeleisen dürfte höchstwahrscheinlich das Feuer verursacht haben.

m. Diebstahl. Dem Maurer Anton O. kam gestern nachmittags während der Arbeit bei einem Neubau in der Magdalena ulica ein brauner Winterrock im Werte von 1200 Din abhanden. Nach dem Vorgänger wird eifrig gefahndet.

m. Eine urgemätsche Faschingsunterhaltung veranstaltete am letzten Samstag die Feuerwehr der Staatsbahnerwerkstätte in den Räumen des H. Gornik in Studenci. Das sehr sorgfältig zusammengesezte, der Faschingszeit in allen Details Rechnung tragende Programm lockte desfalls auch ein Publikum an, das so zahlreich wohl selten die geräumigen Lokale besüllerte. Es muß den waderen Wehrmännern zur Ehre angerechnet werden, das sie neb. der Ausbildung ihres gewiß nicht leichten bürgerlichen Berufes und der übernommenen Pflicht des Wehrdienstes noch Zeit fanden, ein so lustiges und gebiogenes Programm auszuarbeiten und durchzuführen, das jeden Besucher

in die heiterste und sorgloseste Faschingsstimmung versetzen mußte. Es wurden auch theatralische Vorstellungen gebracht und dem Rahmen entsprechend glänzend durchgeführt. Sodann wurde dem Tanze gehuldigt, der bis in die frühesten Morgenstunden sich ausdehnte. Das auch Küche und besonders Kellers des Gastgebers recht „Erspriechliches“ leisteten, mag aus dem Umstande ersichtlich sein, das es noch in den spätesten Morgenstunden so manchen Nachzügler gab, der eilends sein Heim aufsuchte, um wenigstens noch einige Stunden in den schönen Faschingsfesttag hinein zu schlafen. Diese Faschingsveranstaltung wird allen Besuchern in langer angenehmer Erinnerung bleiben.

m. Wieder ein Hühnerdiebstahl. Am Laufe der vergangenen Nacht wurde wieder ein Hühnerdiebstahl verübt, und zwar kamen dem Besitzer Jakob B. in der Frankopanovica ulica drei Hühner und ein Hahn aus einem versperrten Stall abhanden. Vom strengen Täter fehlt nach wie vor jede Spur.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt fünf Personen und zwar Franz K., Christine K. und Johann B. wegen verbotener Ueberschreitung der Staatsgrenze sowie Rudolf A. und Josefina K. wegen allgemeinen Verdachtes.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 18 Anzeigen aus, davon je eine wegen Diebstahls, Ueberfalles, Nicht-einhaltens der Sperrstunde und Gefährdung der persönlichen Sicherheit sowie 6 wegen Ueberschreitung der Verkehrsordnungen.

m. Ortsgruppe des Vereines Notes Kreuz in Arcevinia. Da die ordentliche Jahreshauptversammlung am 2. Februar wegen zu geringer Beteiligung der Mitglieder nicht beschlußfähig war, so findet Freitag, den 7. Februar um 8 Uhr abends im Schulhaus Arcevinia eine zweite mit der bereits angezeigten Tagesordnung statt. Der Ausschus ersucht die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

m. Wetterbericht vom 4. Februar 8 Uhr: Luftdruck 726, Feuchtigkeitmesser — 5, Barometerstand 735, Temperatur +1, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* **Welta Savarna.** Heute Tombola mit hohen Geldgewinnen. — Mittwoch: Kabalettabend. 1710

* **„Planinka“.** Donnerstag, den 6. Februar um 20 Uhr Monatsklubabend. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

* **Anderes Gasthaus „Zur Linde“** in Radvanje: Mittwoch Hausball. Näheres siehe Inserat.

Aus Gasse

Sitzung des Gemeinderates

(Schluß.)

Bauauschus (Referent Dr. B o l f). Dem Kaufmann Herrn Anton H o f b a u e r in der Herrngasse wurde der Bau eines zweiten Stockwerkes auf seinem Gebäude bewilligt, er muß aber mit der Fassade auf die Regulierungsklinie zurücktreten. — Der revidierte Regulierungsplan für die „Insel“ muß bis zur nächsten Sitzung dem Gemeinderat vorgelegt werden. Für die Hauptgassen auf der „Insel“ wurde die Breite von 12, für die Nebengassen aber 8 bis 10 Meter bestimmt. — Künftighin wird für neue oder umgebaute Häuser in der Herrngasse die Aufführung von zwei Stockwerken verlangt werden. — Dem Schlossermeister Herrn Andreas R o z m a n wurde die planmäßige Wapierung seines Hauses Ja freijio bewilligt.

Gewerbe- und Marktausschus (Referent S e n i l). Für den Umtausch der Betriebsräumlichkeiten der Sodawasserzeuger Jurez R o g e l j und Mojs S a u e r wurde der Lokalbedarf ausgesprochen. — Der Ankauf einer öffentlichen Waage wurde abgelehnt. — Der Gemeinderat begutachtete den Bericht des Marktinspektors für das Jahr 1929.

Kulturausschus (Referent Direktor B r i n a r). Die Arbeiterkommer in Lubljana



Zahnschmerzen
Wie das sticht und bohrt!
Unerträgliche Qualen treiben uns ruhelos umher.
Da helfen

Aspirin-Tabletten

Die Schmerzen weichen, so das wohlthuende Entspannung uns erfüllt.

Verlangen Sie nur die Originalpackung „Bayer“ mit der blau-weißen roten Garranticmarke!



brennender Kiste. Unter diesem Kusse aber wekten langsam die Mimosen.

Harry Sigurd war von seinem Halsleiden so gut wie befreit und alles in ihm drängte nun wieder hin zur Stätte seiner Erfolge und künstlerischen Triumphe. Er war unaufrichtig und gerstrent, wenn er neben Mimi saß und ihr zuhörte, wenn sie von ihrer kleinen Welt, in der nur Vater und Mutter eine Rolle spielten, erzählte. Und Mimi schweig auch bald, obgleich so viele Fragen in ihrer Seele brannten und so ein großes Bangen ihr Herz erfüllte. Sie schweig, lehnte sich in die Polster des Korbsessels zurück und hielt die Augen geschlossen, denn sie war immer so müde.

Ihre Finger umklammerten ein Sträußchen weißer Mimosen. Es waren die letzten, die Harry ihr gebracht und die zitronengelbe Farbe ging schon leicht ins Bräunliche über. Mimis Finger zitterten und die sterbenden Blüten zitterten mit. Als sie die schweren Lider öffnete, sah sie, das der Platz neben ihr leer war. Harry Sigurd war fort gegangen, da er sie schlafend wähnte. Mimi schaute nach dem Hoteleingang hinüber. Sie wollte auf das Stubenmädchen warten, das ihr helfen sollte, die Decken und Kissen fortzuschaffen. Aber sie mußte lange suchen, ehe sie das Mädchen entdeckte. Ganz langsam kam es die Treppe herab, hatte ein rotes Gesicht und sicherte verstohlen. Hinterdrein aber kam Harry Sigurd gesprungen, eine glühendrote Tulpe im Knopfloch seines Jacketts, und lächelte gleichfalls. Nun hatte er Bepina eingeholt, bog ihren Kopf nach hinten und sah sekundenlang in ihre Schwarziridenaugen. Mimi erhob sich von ihrem Sessel, ihre Arme zitterten und sie starrte hinüber. Jetzt ließ Harry den Kopf des Mädchens frei, wackte mit einer jähen, wilden Bewegung ihren entblößten, schimmernden Arm und küßte ihn lachend. Bepina freizachte leise auf. Aber Mimi hörte es nicht mehr. Sie war in die Kissen zurückgesunken und lag nun mit geschlossenen Augen da, weiß, bleich und still. Als Harry Sigurd um einiges später zu ihr hinaus trat, fand er eine vom Bluthauch der Leidenschaft verengte, sterbende Blüte — Mimosen.

SPORT IM BILD



SPORT IM BILD ist die vornehmste deutsche Zeitschrift. Das Blatt der guten Gesellschaft, für Kultur und Geschmack, Mode, Kunst, schöne Reisen und Sport. Vierzehntägiges Erscheinen. Bezug durch Ihre Buchhandlung. Probennummer kostenlos durch SPORT IM BILD, BERLIN SW 68 (VERLAG SCHERL.)

wird der öffentlichen städtischen Bibliothek 20.000 Dinar zuwenden, verlangt aber dafür eine Vertretung im Kuratorium der Bibliothek. Deshalb wurde der erste Artikel der Kuratoriumsstatuten dahin abgeändert, daß fortan anstatt 5 Mitglieder 6 in das Kuratorium zu wählen sind; außerdem kann noch ein Mitglied kooptiert werden. Als sechstes Mitglied wurde G. O. C. gewählt.

Sozialpolitischer Ausschuss (Referent Dr. Boršič). Die Stadtgemeinde wird in einer Resolution das Ministerium für Sozialpolitik und Gesundheitswesen ersuchen, man möge anlässlich der Revision der sozialen Gesetzgebung die Sozialversicherung nicht verschlechtern; vielmehr sollte dieselbe noch vervollkommen werden.

Finanzreferent Dr. Brečko sprach gegen diese Resolution, ebenso G. Turin. Die G. O. C. und Dr. Boršič setzten sich entschieden für die Resolution ein, die mit großer Stimmenmehrheit angenommen wurde.

Darauf wurden in den Dr. Boršič u. a. u. s. f. folgende fünf Gemeinderäte gewählt: Dr. Brašovec, Dr. Brečko, Dr. Stoberne, Dr. Boršič und Cepin.

Bei den **Wahlarbeiten** wurde eine Resolution angenommen, in welcher das Regierungspräsidium, das Finanz- und das Justizministerium sowie die Banalverwaltung ersucht werden, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um den Bau eines neuen Kreisgerichtsgebäudes in Celje zu beschleunigen, in welchem das Kreis- und Bezirksgericht, die Staatsanwaltschaft, das Gefängnis sowie die Steuer- und Katasterverwaltung untergebracht werden sollten. Gegenwärtig sind von den zahlreichen Staatsämtern nur die Postverwaltung und die Bezirkshauptmannschaft in Staatsgebäuden untergebracht. Durch den Bau eines neuen Kreisgerichtsgebäudes würden einige, derzeit von Staatsämtern besetzte Wohnungen frei werden.

c. Das 50jährige Organistenjubiläum feierte dieser Tage Herr Karl B. v. a. r., Stadtorganist, Komponist und Leiter der Orgelschule in Celje. Herr B. v. a. r. wirkt in Celje bereits seit dem Jahre 1805. Der Jubilant erfreut sich wegen seiner Ehrenhaftigkeit und Liebenswürdigkeit unter der Bevölkerung allgemeiner Beliebtheit. Dem noch immer sehr rüstigen Jubilanten unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starb am Samstag, den 1. d. M. die 4jährige Tagelöhnerstochter Katharina S. t. f. t. a. r. aus Peloka bei Branklo, am Sonntag, den 2. d. M. aber die 33jährige Arbeitergattin Maria B. o. n. : aus Jačret bei Celje und der 1 1/2jährige Hausierer Sohn Franz B. r. h. n. j. a. l. aus Razgor bei Slon. Bistrica (an Diphtherie). Friede ihrer Asche.

c. Eine außerordentlich unterhaltende und feine französische Komödie ist zweifellos das „Schöne Abenteuer“, welches im Rahmen der Gastspiele des Mariborer Theaterensembles Mittwoch, den 5. d. M. am Stadttheater in Celje aufgeführt wird. Der Inhalt dieses Lustspiels ist äußerst unterhaltend, stellenweise auch geistreich und lyrisch. Das gute Spiel der Darsteller, insbesondere die hervorragende Schöpfung von Fr. R. a. l. j., wird gewiß auch in Celje einen vollen Erfolg erzielen.

c. Der neue Ortschulsausschuss für beide Volks- und Bürgerschulen in Celje hält am Freitag, den 7. d. M. um 18 Uhr im Konferenzzimmer der städtischen Volksschule seine erste Sitzung ab.

c. Der Aeroklub in Celje hält am Samstag, den 22. d. M. abends im Marobni dom seinen ersten Wadtenball ab.

c. Für das Konzert der Madama Matica aus Ljubljana, welches am Sonntag, den 9. d. M. um 16 Uhr im großen „Union“-Saale in Celje stattfindet, herrscht in Celje und Umgebung großes Interesse. Die Karten sind zum großen Teil bereits vergriffen.

c. Drei Brände in Tremerje. Im Dorfe Tremerje bei Celje scheint in den letzten Tagen ein Brandfieber sein Unwesen zu treiben. Kaum war am 29. Jänner abends die Harpe des Besitzers Logar abgebrannt, als bald darauf noch ein zweiter Brand folgte. Nun führten die Bewohner Nachtwachen ein. Als die Wache in der Nacht vom 1. auf 2. d. M. bald nach Mitternacht



AECHT
:FRANCK:
eine stets
vorzügliche Qualität!

in ein Haus trat und dort Kaffee trank, um sich zu erwärmen, brach plötzlich das dritte Feuer aus. Die Harpe des Besitzers R. v. a. s. stand bald in hellen Flammen. Die hiesige Feuerwehr rückte nach der Alarmierung sofort aus und lokalisierte den Brand. Die Besitzerin B. wurde wegen Verdachtes der Brandlegung festgenommen und dem Bezirksgericht in Laško überstellt.

c. Verstorbene im Jänner. Im vorigen Monat starben in Celje 20 Personen und zwar 3 in der Stadt und 17 im öffentlichen Krankenhaus.

c. Fremdenverkehr im Jänner. In den hiesigen Hotels übernachteten im Monate Jänner 1249 Fremde, und zwar 1049 Jugoslawen, 164 Oesterreicher, 11 Reichsdeutsche, 11 Italiener, 5 Tschechoslowaken, 3 Ungarn, 3 Franzosen, 2 Amerikaner und 1 Schweizer. Nach dem Beruf waren 436 Geschäftsfreisende, 186 Arbeiter, 85 Gewerbetreibende, 53 Ärzte, 39 Studenten, 37 Industrielle und 29 Beamten, während 384 Personen ohne Beruf waren.

Die Mund- und Rachenhöhle
Ist der gefährlichste Weg, durch welchen die Krankheitserreger in unseren Körper eindringen können. Kinder, welche die Schule besuchen, werden vor Erkältungen, Schnupfen u. Halskrankheiten am sichersten durch die wohlgeschmeckenden Dr. Wander's

ANACOTPASTILLEN

geschützt. Hütet Euch vor Präparaten, die in letzter Zeit Anacot-Pastillen imitieren.
13589-1

Nus Lutomer

h. Scharlach. In Krizevec bei Lutomer sind in den letzten Tagen wieder einige Kinder an Scharlach erkrankt. Man spricht von mehr als zehn neuen Fällen.

h. Aus dem Schuldienste. Der geschätzte Lehrer an der Volksschule in Lutomer, Herr R. a. m. s. a. t., verläßt unsere Stadt, um seinen neuen Posten in Maribor anzutreten. Dem beliebten Lehrer wurden zum Abschied von den Schülkern reiche Blumen Gaben gespendet. An seine Stelle kommt Herr Lehrer S. o. p. a. r. n. i. l.

h. Verlobung. Der hiesige Kaufmann Herr Method S. e. n. e. a. r. hat sich dieser Tage mit Fräulein Martha Rajh, einer Tochter des allgemein geschätzten Herrn Josko Rajh, der zum Opfer eines Auto-unfalles geworden ist, und seiner Gemahlin Katika, verlobt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

h. Der Autobusverkehr zwischen Gornja Radgona, Lutomer und Strigova ist wegen der äußerst schlechten Beschaffenheit der Straßen zeitweise eingestellt worden.

h. Eine neue Schuhmacherwerkstätte. Im Hause des Herrn Mittel hat Herr S. k. r. j. a. n. e. c. eine Schuhmacherwerkstätte errichtet.

h. Naturphänomene. In der Nähe von Lutomer wurde dieser Tage ein prachtvoller Regenbogen beobachtet, in der Winterszeit fürwahr eine große Seltenheit. Eine weitere Seltenheit sind Veilchen, Schneeglöckchen, Palmkätzchen und Rosenknospen, die in derselben Gegend gefunden worden sind.

h. 49 Ferkel in einem Jahre geworfen. In Pristava bei Lutomer besitzt Herr Hermann B. a. r. g. a. s. o. n. eine dreijährige Sau, die im Laufe eines einzigen Jahres dreimal geworfen hat. Das erste Mal kamen 21 Fer-

kel, darunter nur 2 tote, das zweite Mal 15 und das dritte Mal 13 zur Welt, zusammen somit 47 lebende und 2 tote Ferkel.

h. Der dreimonatige Haushaltungskurs in Rabenci wurde dieser Tage beendet. Der neue Kurs hat bereits begonnen und weist einen sehr guten Besuch auf.

h. Unsere Straßen sind nach wie vor ein Stein des Anstoßes. Man kann ruhig behaupten, daß gar manches entlegene Dorf bedeutend bessere Wege aufweisen kann als die Stadt Lutomer. An der Ščavnica ist noch immer kein Geländer angebracht. Viel leicht geschieht dies erst dann, wenn ein Unglück passiert. Einer Erneuerung bedürfen auch die nach Pristava führenden Stege. Die Faktoren, denen die Erhaltung der Verkehrswege obliegt, wollen sich denn doch endlich einmal aufraffen und in dieser Hinsicht Ordnung schaffen.

h. Tombola. Sonntag, den 9. d. M. findet im Gasthause Zavratič zugunsten armer Schulkinder eine Wohltätigkeitstombola statt.

Nus Gor. Radgona

gr. Eröffnung der neuen Brücke. Bekanntlich wurde vor etwa Jahresfrist die alte Holzbrücke, die Gornja Radgona mit der österreichischen Stadt Rablburg verband, durch Eisgang zerstört. Die beiderseitigen Staatsverwaltungen mußten sich nun gezwungen dafür entscheiden, eine neue Brücke zu bauen, jedoch etwas unterhalb der alten, die schon längst hätte durch eine neue, stärkere ersetzt werden sollen. Die Arbeiten machten beiderseits rasche Fortschritte, sodaß dieser Tage die allerdings noch unoffizielle Eröffnung vorgenommen werden konnte. Die neue Brücke mußte dem allgemeinen Verkehr übergeben werden, da die Reste der alten Holzbrücke entfernt werden mußten. Die neue Brücke ist sehr solid gebaut und wird jedem Eisgang und anderen Wetterunbilden trotzen.

gr. Der große Vieh- und Jahrmart, der sogenannte Blasiusmarkt, fand vergangenen Montag statt. Die Viehmärkte als solche werden nicht mehr abgehalten. Es werden nunmehr Vieh- und Jahrmärkte abgehalten, u. zw. am 3. Februar, 25. Mai, 30. Juni, 10. August und 15. November.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Dienstag, 4. Februar um 20 Uhr: „Fledermaus“. Ab. A.
Mittwoch, 5. Februar um 17 Uhr: „Jahrmart in Sevilla“. **Veranstaltung des Slow. Frauenvereines.**
Donnerstag, 6. Februar um 20 Uhr: „Fledermaus“. Ab. C.

+ **Großer Erfolg Schönbergs.** Frankfurt, 1. Febr. Die neue Oper Schönbergs „Von heute auf morgen“ hatte bei ihrer Uraufführung in Frankfurt einen glänzenden Erfolg. Schönberg wurde mit den Mitwirkenden wiederholt herausgerufen. Ein begeistertes Pfeifender verdrängte nur nach dem glänzenden Erfolg.

+ **Gajendever-Uraufführung.** Budapest, 1. Febr. Das von Eugen Heltai und Bengel geleitete Innerstädtische Theater brachte eine bemerkenswerte Uraufführung:

Das Endevers „Napoleon greift ein“ Abenteuer in 7 Akten, in denen der große Napoleon kühn als Wiederauferstandener in das heutige Paris als Metropole der Weltpolitik und des gesellschaftlichen Betriebes gestellt wird. Er bekommt bald genug vom 20. Jahrhundert, das überdies in seiner Mittelmäßigkeit mit dem Genie nichts anzufangen weiß, und kehrt zurück in das Bachfigurantenabiet, aus dem er die Fortschrittsreise angetreten hat.

+ **Aus dem Theater.** Dieser Tage gelangt am Mariborer Theater das äußerst interessante und effektvolle polnische Drama „Schnee“ von Przybylski zur Aufführung. Das Stück, das auf allen größeren Bühnen aufgeführt wird, hat überall einen vollen Erfolg erzielt. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Josko R. o. v. i. c. — Das weltbekannte russische Grottesktheater „B. l. a. u. e. r. B. o. g. e. l.“ das überall volle Häuser aufzuweisen hat, gibt in der zweiten Februarhälfte auch in Maribor ein Gastspiel.

Kino

Union-Kino. Bis Mittwoch gelangt der erste Fußballer-Film in Maribor zur Vorführung, und zwar wird der ausgezeichnete deutsche Sportfilm „11 Tausend“ mit Gwelin S. o. l. t. und Gustav F. r. o. s. t. i. c. h. in den Hauptrollen zur Aufführung kommen. Ein sowohl in sportlicher, als auch in dramatischer Hinsicht durchwegs gelungener Prachtfilm, welcher gewiß alle unsere zahlreichen Sportfreunde aufs beste beeinflussen wird. — In Vorbereitung: „Baron Trent“ mit Al. D. a. g. o. v. e. r. und Svetoslav P. e. t. r. o. v. i. c. in den Hauptrollen. Galante Abenteuer am Hofe der Kaiserin Maria Theresia.

Burg-Kino. Bis Donnerstag wird der herrliche russisch-deutsche Großfilm „Das Donatolenlied“ oder „Die 12 Räuber“ mit Hans Adalbert v. S. e. h. l. e. t. t. o. v. in der Hauptrolle vorgeführt. Die geistreiche Premiere, die bei vollkommen ausverkauftem Hause vor sich ging, hatte den bisher größten Erfolg, den je ein Film in unserer Stadt zeitigte, zu verzeichnen. Hunderte von Interessenten konnten keine Eintrittskarten mehr bekommen. Der Vorverkauf findet daher tagsüber in der Kinokasse, Raistrava ul. 19 und ab 17 Uhr an der Kasse statt. In Vorbereitung: „Samba“, der größte Dschungelfilm.

Radio

Mittwoch, 6. Febr.
S. j. u. b. i. j. a. n. a. 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 17.30 Nachmittagskonzert. — 19: Singsen aus der slowenischen Literatur. — 19.30: Schallplattenmusik. — 20: Abendkonzert. — 21: „Tidi-Tal“, Dorfmusikspiel. — 21.30: Nationallieder mit G. u. s. l. a. b. e. g. l. e. i. t. u. n. g. — 22: Tanzmusik. — B. i. e. n. 15.30: Nachmittagskonzert. — 17.15: Französische Sagen und Legenden. — 17.45: Italienische Jugendstunde. — 20: Französische Abend. — B. r. e. s. l. a. u. 19.15: Abendmusik. — 20.30: Pariser Uebertragung. — D. a. v. e. n. t. r. y. 18.25: Leichte Musik. — 21: Symphoniekonzert. — 22.20: Tanzmusik. — S. t. u. t. t. g. a. r. t. 16: Nachmittagskonzert. — 19.30: Frankfurter Uebertragung. — 20: Pariser Uebertragung. — 21.45: Humortabarett. — 22.45: Frankfurter Uebertragung. — F. r. a. n. k. f. u. r. t. 19.30: Quartettkonzert. — 20: Pariser Uebertragung. — 21.45: Stuttgarter Uebertragung. — 22.45: Schachstunde. — B. e. r. l. i. n. 19.10: Zur Unterhaltung. — 20.30: E. Kostands romantische Komödie „Chromo de Bergerac“. — Danach: Tanzmusik. — S. a. n. g. e. n. b. e. r. g. 17.30: Besperkonzert. — 20: Pariser Uebertragung Anschließend: Tanzmusik. — P. r. a. g. 17.25: Deutsche Sendung. — 19.05: Tamburizza-Konzert. — M. a. i. l. a. n. d. 16.30: Kinderlieder. — 20.30: Verbis Oper „Traviata“. — M. ü. n. c. h. 18.15: Schach für die Jugend. — 20: Pariser Uebertragung. — Anschließend: Tanzmusik. — B. u. d. a. p. e. s. t. 20.30: Französischer Abend. — 21.50: Jägerkonzert. — W. a. r. s. h. a. u. 17.45: Nachmittagskonzert. — 20.15: Französische Musik. — 23: Tanzmusik. — P. a. r. i. s. 20.20: Abendkonzert.

Sport

Eröffnung der Fußballsaison

Angeichts der überaus günstigen Witterungsverhältnisse ist heuer die Eröffnung der Fußballsaison sehr früh in Aussicht genommen. Die Sportplätze sind nicht nur schneefrei, sondern bereits auch vollkommen trocken, so daß der glatten Abwicklung von Wettspielen nichts mehr im Wege steht. Unsere Vereine stehen daher schon in gegenseitigen Verhandlungen zwecks Austragung der ersten Fußballspiele. Diefelben sind bereits insofern gebühen, als für kommenden Sonntag die Mannschaft des S.S.R. Maribor für ein Gastspiel nach Lubljana verpflichtet worden ist. Die Weißschwärzen stoßen in Lubljana an den Kreismeister „Zirija“, dessen Mannschaft gerade während der Winterpause ein ausgiebiges Training zuteil wurde. Weiters konnten die „Eisenbahner“ ihre Verhandlungen mit dem Grazer „Sturm“ günstig abschließen, welchen zufolge die Grazer Sonntag, den 16. Februar ein Spiel in Maribor zur Austragung bringen. Gleichzeitig wird das Retourspiel „Maribor“ gegen „Zirija“ vor sich gehen. Somit nimmt heuer die Fußballsaison nicht nur einen frühzeitigen, sondern auch einen überaus interessanten Anfang.

Der erste Berufsfußballtrainer Jugoslawiens. Der bekannte Stürmer des Sportklubs „Jugoslavija“ in Beograd und repräsentative Teamspieler Jovanović übernahm als Profifootballtrainer des Trainings der Fußballmannschaft „Jugoslavija“. Jovanović wird gleichzeitig das Sekretariat des genannten Vereines leiten.

Artens schlägt Brugnon. Im Tennisturnier zu Cannes konnte der Wiener Artens einen überraschenden Sieg über den bekannten französischen Davis-Cup-Spieler Brugnon feiern. Artens siegte in großer Form mit 4:6, 6:4, 8:6 und setzte sich somit in die Vorqualifikationsrunde gegen Lindemann durch. Weitere Überraschungen waren die Niederlagen Morpurgos gegen Rogers 7:9, 6:3, 3:6 und de Stefani gegen King 5:7, 4:6, 3:6.

Die Eishockey-Weltmeisterschaft wieder verschoben. In Chamonix, dem Austragungsort der diesjährigen Eishockey-Weltmeisterschaften, hat wieder der Föhn eingeseht, der die Temperatur auf Wärmegrade steigerte. Der Ausscheidungskampf zwischen Deutschland und der Schweiz dürfte dadurch in Chamonix unmöglich werden. Er wird wahrscheinlich in acht Tagen im Berliner Sportpalast zur Austragung kommen.

Balangrub geschlagen. Das Internationale Schnelllaufmeeting in Oslo brachte mit der Niederlage des Europameisters Balangrub eine große Überraschung. Balangrub konnte in keinem Lauf den ersten Platz besetzen und landete meistens als Zweiter bzw. als Dritter.

Neuer Schwimmweltrekord. Im Schwimmen über 220 Yards Freistil gelang es Miss Malison in Los Angeles die von der mehrfachen Rekordinhaberin Miss Norelitz gehaltene Weltbestleistung von 2:40,6 aus dem Jahr 1928 um fast zehn Sekunden zu verbessern. Die neue Marke lautet 2:30.

Tennistrainer Klada, welcher vor Jahren auch in Maribor mit größtem Erfolge wirkte, hat dieser Tage das Training der Tennismannschaft des „Hast“ in Zagreb übernommen. „Hast“ dürfte somit seinen Meistertitel noch weiterhin mit Erfolg verteidigen.

Photographie

Wann ist eine Schicht ausgewässert?

Weißens begnügt man sich in der Praxis des Amateurs damit, Platten, Filme oder Papiere eine entsprechende Zeit in kontinuierlich durchfließendem oder in gewissen Intervallen gewechseltem Wasser auszuwaschen und die dadurch erreichte Bezeichnung von allen Natronsalzen gewissermaßen auf gut Glück als gelungen anzusehen. Für eine Kontrolle steht die bekannte Probe mit Kaliumpermanganat zur Verfügung. Die zu untersuchenden Negative oder Positive werden in eine hellrosa Lösung von überwan-

Narrenabend des Männergesangvereines



8. Februar

„Am Kongo“

Union

ganfaurem Kali gebracht. Solange noch Natronreste in der Schicht enthalten sind, zerstören diese rasch das Permanganat, das heißt, die rose Färbung der Lösung verschwindet. Und erst, wenn die Lösung zwei Minuten nach Einbringen der zu untersuchenden Schichten ihre Farbe beibehält, kann eine praktische hinreichende Befreiung von Natron festgestellt werden. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind sehr exakt. Es gibt aber eine noch viel einfachere Methode, von beinahe der gleichen Empfindlichkeit. Sie beruht auf der sogenannten „Geschmacksprobe“. Die zu untersuchenden Platten werden auf einen Trockenboden gestellt, Filme oder Kopien an Klammern aufgehängt. An der untersten Ecke sammelt sich das Wasser in Tropfenform an. Die ersten ablaufenden Tropfen läßt man abrinnen, nach etwa fünf Minuten aber kostet man von den angesammelten Tropfen. Spürt man den eigentümlichen, widerlich süßen Geschmack des Natrons, so ist noch gründlich weiterzuwaschern, trat aber die Geschmacksempfindung nicht auf, so kann das untersuchte Negativ oder Positiv als praktisch frei von Natron angesehen werden.

Filmecke „Simba“

Der König der Tiere. Ausgenommen von Martin und Da Johnson mit Unterstützung des amerikanischen Museums für Naturkunde. — Der König der Tiere, der Löwe, ist unter die Räuber gegangen, in Herden eingebrochen. Die Neger schwebren den Bedroh und ziehen in den Kampf gegen Simba. Rassistische schwarze Gestalten, den zitternden dünnen Speer in der einen, den buntbemalten Schild in der anderen Hand, wandern durch die Steppe. Stolz kommt das mächtige, gelbe Tier, langsam Pranke für Pranke vorsehend. Da flühen die Lansen nach ihm, und der König der Tiere wendet sich mit einem Satz zur Flucht. Im Zickzack sucht er zu entkommen. Aber überall lauchern die glänzenden, schwarzen Helmen auf. Sie kreisen ihn ein, jagen ihn mit ihren Lanzen vor sich her, springen und laufen um die Wette. Ein tollkühner, ein schöner Kampf. Immer kleiner wird der Preis um Simba, Speere stecken bereits in seinem Fell, und wuschmaubend springt er plötzlich seine Verfolger an. Zerfleischt einem den Arm. Doch da schwirrt es durch die Luft. Speer auf Speer bohrt sich in des Löwen Leib, und zu Tode getroffen häumt sich das mächtige Tier, wälzt sich dann in wütenden Schmerzen auf dem Boden, bis es verendet. Da jauchzen die Schwarzen auf und umtanzen den toten König. Sie haben Simba besiegt. Haben einen Kampf gewonnen, der spannend und ergreifend war. Und den man unmittelbar miterlebt. Denn die Leute an der Filmkamera sind erstaunlich nahe gestanden. Trotz Teleobjektiv ist es ein ungeheures Wagnis, wilde Tiere aus solcher Nähe zu filmen, wie es in diesem Film geschehen ist. Filme aus Afrika hat es im letzten Jahr in mehrfacher Auflage gegeben. Dieser ist gewiß ein Höhepunkt. Von 1923 an war die Expedition vier Jahre lang in Ostafrika, um zu filmen. Und sie hat es vor allem verstanden, aus dem großen Material die richtigen Szenen auszusuchen. Gewehr und Filmkamera haben hier neben einander gearbeitet, um Tiere, die man

sonst nur in Menagerien oder dressiert zu sehen bekommt, in Freiheit aufs Bild zu bannen. Krokodile, Flusspferde, Nashorn, Elefant, Giraffe, Kamel, Geier, Hyäne, Affe, Zebra, Antilope, Büffel, Strauß, alles ist hier eingefangen, aus nächster Nähe beobachtet. Vor allem aber er, Simba, wie ihn die Neger nennen. Und auch diese, in ihrer Arbeit uns ebenso exotisch wie die wilden Tiere, wurden daheim belauscht, im Sprechen, Beten, im wunderbar rhythmischen Tanzen beobachtet. Alles in allem: ein sogenannter Kulturfilm, der weit mehr ist als bloß belehrend.

Der Landwirt

Brauchen die Wiesen und Weiden auch eine Stickstoffdüngung?

Früher war die Ansicht vorherrschend, daß die Wiesen und Weiden mit einer Kaliphosphatdüngung (Thomasmehl und Kalifalz) vollkommen ausreichen, weil die Kleearten und die Klee- und widenartigen Futterkräuter mit Hilfe der Knöllchenbakterien den Bedarf an Stickstoff aus der Luft decken können. — Die Gräser haben aber einen großen Stickstoffbedarf und gibt man zu einer Kaliphosphatdüngung durch Thomasmehl und Kalifalz noch eine Stickstoffdüngung mit Kalifalz, dann wird auf der Wiese ein richtiges Gemisch von Kleearten und Gräsern erzielt. — Die Wiese soll kein Klee sein, die Gräser müssen auch hier vorherrschen, während auf den Weiden die Gräser im Verhältnis von 3:1 vorherrschen sollen. — Die Stickstoffdüngung darf daher namentlich auf den ausgegütern und jahrelang vernachlässigten Wiesen und Weiden nicht unterbleiben. — Im Verein mit den Phosphordüngern und Kalidüngern wirken Stickstoffdüngungen nicht nur ertragssteigernd, sie verbessern auch die Qualität des Futters. Nachdem die Stickstoffdünger ziemlich hoch im Preise stehen, wird der denkende Landwirt trachten, den Stickstoffbedarf der Wiesen und Weiden vor allem durch die Wirtschaftsdünger: Stallmist, Jauche und Kompost zu decken. — Erst dann, wenn die Naturdünger nicht ausreichen — und das trifft bei uns fast überall zu — kommt der Zukauf von künstlichem Stickstoffdünger in Frage. — Wegen seines hohen Kalifalzgehaltes eignet sich hierzu besonders der Kalifalzstickstoff, der 16 bis 22% anhaltend wirkenden Stickstoff und mindestens 60% wirksamen Kalk enthält, für kalkarme Wiesen und Weiden. Kalifalzstickstoff kann im Herbst und im zeitlichen Frühjahr auf die Wiesen und Weiden gestreut werden, auf das Joch gibt man 80 bis 100 kg. Der Kalifalzstickstoff soll scharf untergeeggt werden. Auf nasse oder gar humpfige Wiesen soll nie Kunstdünger gestreut werden, diese müssen zuerst entwässert werden.

I Verbesserung nicht zu sehr vernachlässigter Wiesen. Nasse Wiesen gibt es in sehr vielen Gegenden. Die Erträge solcher Wiesen sind gering, weil auf solchen Wiesen viel Wiesen, Schachtelhalm und großblättrige Dolbenpflanzen neben anderem wertlosen Pflanzwerk wachsen. Säfte, gute Wiesengräser und die Klee- und widenartigen Futterkräuter fehlen aber zumeist ganz. Weber Stalldünger, noch Kompost- oder Kunstdün-

ger helfen bei solchen verumpften Wiesen. Das überflüssige Wasser, durch das der Boden verkuert wird, muß unbedingt abgeleitet werden, denn nur in einem mäßig feuchten Boden können sich die guten süßen Gräser und die Kleearten behaupten. Das Ziehen einiger Wassergräben, die man um die Grenzen herum herstellt, wird nicht zum Ziele führen, besonders wenn die Gräben kein Gefälle haben. Eine richtige und wirksame Entwässerung kann nur von einem Fachmann durchgeführt werden. Nach der Entwässerung wird die Wiese gefalcht, dann das Moos ausgeeggt. Eine ausgeglichene Düngung mit Kalifalz und Thomasmehl (100 bis 150 kg Kalifalz und 250 bis 300 kg Thomasmehl auf das Joch) darf nicht fehlen. Im Frühjahr werden auch Kompost und Jauche aufgebracht. Die Besamung solcher Wiesen mit Fuchschwanz, Knautgras, Fioringras und Thymograss wird besser nach dem ersten Schnitt durchgeführt, weil sich dann die jungen Gräser leichter behaupten können als im Frühjahr. Ganz und gar vernachlässigte Wiesen müssen umgerissen und als Kunstwiesen neu angelegt werden. Falch ist es natürlich, nur Thomasmehl allein oder Kalifalz allein anzuwenden. Immer sollen beide zur Anwendung gelangen, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

I Kornläser (Kornmurm), Mehlmotten, Kleidermotten usw. zu vernichten. Hierzu eignet sich Areginal, eine Flüssigkeit, die, in flache Schalen gegossen, rasch verdunstet. Nach gründlicher Einwirkung der hierdurch entstehenden Gase werden alle Kleintiere vernichtet. Am besten ist es, die zu befallenden Gegenstände in geeignete Risten oder Trüben zu legen. Dann stellt man je nach Größe eine oder mehrere Schalen Areginal hinein und verschließt die Risten sorgfältig. Fugen und Ritzen sind auch mit Kleisterstreifen oder Gips abzudichten. Ein Liter Areginal reicht für einen Raum von 10 Kubikmeter. Areginal ist zwar brennbar (Vorsicht bei offener Flamme), aber nicht explosiv. Stoffe, Pelze, Farben, Tapeten usw. werden durch Areginal nicht angegriffen. Auch erleiden Bienenhonig, Butter, Brot, Mehl durch Behandlung mit Areginal keine Geruchs- oder Geschmacksbeeinträchtigung.

Bücherschau

5. Die neueste Nummer der „Radiowelt“ enthält viele hochaktuelle und interessante Artikel und Nachrichten. Nebst Texten über den Sprachkursen und einem spannenden Radioman enthält dieses Heft auch die ausführlichsten Radioprogramme.

5. Stein — Holz — Eisen. Wochenschrift für moderne Bauwirtschaft und Baugestaltung. 43. Jahrgang der Holz- und Bauzeitung, ab 1. Jänner 1930 als Halbmonatsschrift für 1.50 Mark monatlich.

Philatelle

Postalische Neuheiten

In der Tschechoslowakei sind in gutlegener Tiefdruckausführung drei Kronenwerte erschienen, wobei man für die Werte zu 3 und 5 Kronen die Vorlagen der 1927r Erinnerungsgabe benutzte. 3 Kronen zeigt die Domkirche zu Brünn, die 5 Kr. den Altstädter Ringplatz zu Prag. Die 4 Kronen führt uns die Schönheiten der Tatra vor. Die Kunstanstalt Unie in Prag besorgte nach Stichen von Karl Seitzinger den Druck auf weißem Papier ohne Wasserzeichen: 3 Kronen dunkelbraun, 4 dunkelblau und 5 schwarzgrün.

In Italien ist auch der höchste Wert der Vierzehnhundert-Jahrfeier-Ausgabe des Klosters Monte Cassino erschienen. Im Hochrechteck ist der heilige Benedikt von Nursia, der Gründer des Benediktiner-Ordens, dargestellt, so wie ihn uns noch heute ein altes, kostbares Mosaik im Kloster selbst zeigt. Die Umschriften sind geschmackvoll um den Mönch gruppiert: Auf weißem Papier ohne Wasserzeichen ist die Marke zu 10 Lire mit 2 Lire Zuschlag im Tiefdruckverfahren schwarzschiefher hergestellt. Die Zuschläge werden zum Besten eines Komitees erhoben, das sich zur Aufgabe stellt hat, in Montecassino eine Ausstellung zu veranstalten, mit dem Zweck, das kulturhistorisch interessante Kloster der Nachwelt zu erhalten.

Wirtschaftliche Rundschau

Weltkonjunktur

Günstig nur in Frankreich — geringe Belebung in Jugoslawien seit Herbst 1929

Das Berliner Institut für Konjunkturförderung hat seine Übersicht über die Weltwirtschaftslage Anfang 1930 herausgebracht. Dazu wird bemerkt, daß die

Konjunkturbewegung ihren Höhepunkt im allgemeinen schon überschritten hat. Die wichtigsten Wirtschaftsgebiete der Welt sind mit wenigen Ausnahmen von einem Konjunkturrückgang erfaßt worden, wobei der Tiefstand vielfach noch nicht erreicht ist. Die einzige wichtige Ausnahme von der allgemeinen Abwärtsbewegung bildet

Frankreich mit anhaltend günstiger Wirtschaftslage.

Die Besserung, die in einigen anderen Ländern festgestellt werden kann, ist im allgemeinen nur gering. Innerhalb der einzelnen Länder ist die Entwicklung keineswegs einheitlich. Manche Wirtschaftszweige befinden sich in einigen Ländern trotz der allgemeinen Rückgangstendenz noch in günstiger Lage. Meist unbefriedigt ist die Lage der Landwirtschaft.

Ausgesprochen ungünstig ist die Lage in Großbritannien, Rußland, Finnland, Ungarn und Griechenland. Von außereuropä-

ischen Staaten in Ägypten, Bolivien, Kuba und Japan. Seit dem Herbst 1929 ist die **Konjunktur verschlechtert** in Italien, der Schweiz, Belgien, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Estland. Von außereuropäischen Staaten in den Vereinigten Staaten, in Kanada, Mittelamerika, Brasilien, Argentinien, Kolumbien, China, Britisch-Indien und Niederländisch-Indien.

Als **anhaltend günstig** wird die Konjunktur in Europa nur in Frankreich gemeldet. In den Niederlanden und in Schweden sind schon leichte Rückgangsercheinungen aufgetreten. In außereuropäischen Staaten sind es Britisch-Indien und Südafrika, wo die Situation noch anhaltend günstig ist. **Besserungen** wurden in folgenden Staaten beobachtet: **Jugoslawien: geringe Belebung.** Dänemark: etwas verlangsamter Aufschwung. Norwegen: anhaltender Konjunkturaufstieg. Litauen: geringe Besserung, Irland: weiterhin gebessert, Rumänien: langsam fortschreitende Besserung, Bulgarien: geringe Besserung, Spanien und Portugal: zögernde Besserung. Von den außereuropäischen Staaten werden leichte Besserungen aus Mexiko, Venezuela, Ecuador, Paraguay, Persien und Australien gemeldet.

Jugoslawische Einfuhr 1929

Nach den soeben veröffentlichten Daten betrug der jugoslawische Import im Jahre 1929 1.671.520 Tonnen im Werte von 7.564.750.329 Dinar. Im Jahre 1928 betrug die Einfuhr 1.564.409 Tonnen im Werte von 7.835.326.036 Dinar. Das Jahr 1929 brachte daher eine Mehreinfuhr von 106.112 Tonnen bei einer Wertabnahme von 240.575.707 Dinar. Prozentuell betrug die Gewichtszunahme 6,78% und die Wertabnahme 3,20%.

Geflügel- und Eiermarkt

Die Situation für unser Geflügel in **Italien** ist andauernd günstig, was sich auch in den festeren Preisen ausdrückt. In **Milano** bewegen sich die Preise zwischen 9 und 9,25 Lire pro Kilogramm. In **Deutschland** hat sich die Situation nicht sehr verändert. Die Preise für Lebendgeflügel liegen dort zwischen 0,82 und 0,85 und für geschlachtetes Geflügel zwischen 1,15 und 1,20 Goldmark pro deutsches Pfund. Der russische Auftrieb an geschlachtetem Geflügel macht starke Konkurrenz. Der **Markt in Deutschland** ist recht lebhaft und die aus Jugoslawien importierte geschlachtete Ware wird mit 1,03 bis 1,10 Mark pro Pfund je nach Qualität abgesetzt.

Die günstige Situation in Italien hat es mit sich gebracht, daß auch die Inlandspreise in der letzten Zeit angezogen haben. Die Inlandsmärkte notieren 15,50 bis 16 Dinar pro Kilogramm. Die Zufuhren sind etwas lebhafter geworden.

Am **Eiermarkt** ist die ungünstige Situation andauernd. Das Angebot steigt ständig an und im gleichen Verhältnis ist die Nachfrage im Abfall. Dadurch ist die Preisfigurierung auch sehr labil und zur Baisse neigend. Frische Ausfuhrware liegt in großen Quantitäten in den Mähhäusern an der deutschen und Schweizer Grenze und wird teilweise in Kommission abgegeben. Soweit sie überhaupt einen Käufer findet, wird frische Ware zu 150 bis 160, Konservenware zu 90 bis 100 Schweizer Franken pro Kiste, franko deutscher oder Schweizer Grenze abgegeben. Italien tritt noch vereinzelt als Käufer, jedoch bloß für frische Ware auf und bezahlt 500 bis 520 Lire pro Kiste franko italienischer Grenze. Auf den Inlandsplätzen haben die Preise ebenfalls weiter nachgelassen und werden Käufe zu 75 bis 80 Dinar pro 100 abgeschlossen. Die Zufuhren sind etwas lebhafter geworden.

Die Lage auf den Viehmärkten

Der Auftrieb an **Mastschweinen** ist augenblicklich recht schwach, zumeist werden halbgemästete Schweine angeboten und ausgeführt. Die Preise für ausgewachsene, schwere Tiere bewegen sich zwischen 14 und 15 Dinar, Mittelqualität 13 bis 14, leichte Schweine 11 bis 13 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Magere Schweine sind seltener, werden aber infolge der billigen Maizpreise zu Mastzwecken gesucht.

Prag hatte einen Gesamtantrieb von 4844 Stück, davon waren aus Polen 2720,

aus Ungarn 474, aus **Jugoslawien** 215, aus Rumänien 326, aus Dänemark 69 und aus der Tschechoslowakei 1040 Stück. Mastschweine erster Klasse erreichten 10,70 bis 11,50, zweite 10,80 bis 11,50, magere Tiere erster Klasse 10,75 bis 11,80, zweite 9,75 bis 10,70 Kr pro Kilogramm.

Der **Wiener Auftrieb** betrug 9400 Schweine, wovon 109 aus Österreich, 2421 aus Ungarn, 2736 aus **Jugoslawien** und 4044 aus Polen stammten. Mastschweine erreichten 2,25, mittlere 2,18 bis 2,23, Fleischschweine 2,10 bis 2,75 Schilling pro Kilogramm Lebendgewicht.

In **Budapest** wurden 3103 Schweine aufgetrieben, wovon 43 unterkauft geblieben sind. Es notierten schwere Schweine 154 bis 156, junge 144 bis 148 und alte 134 bis 148 Pengö pro 100 kg Lebendgewicht.

Am **Rindermarkt** ist ein gewisser Mangel an schönem Vieh eingetreten. Die Preise für Ochsen und Stiere prima bewegen sich zwischen 8 und 9, IIa zwischen 6,50 und 7,60 und IIIa zwischen 5 und 6 Dinar. Kühe notierten zwischen 5 und 7, Röhre zwischen 7,50 und 8,50 für erste Qualität, zweite 6-7, dritte 5-6 Dinar; Schafe 4 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht; Lämmer werden nur schwach angeboten.

In **Prag** betrug der Rinderantrieb 1266 Stück, davon kamen aus der Tschechoslowakei 327, aus Jugoslawien —, aus Rumänien 266, aus Ungarn 63 und aus Polen 610 Stück. Masttiere notierten zwischen 7,75 und 9,50, mittlere zwischen 6,10 und 7,70, dritte zwischen 3,50 und 6, Primastiere 6,25 — 7,25, zweite 5-6,20 Kr.

In **Wien** belief sich der Auftrieb auf 2022 Stück. Davon waren aus Österreich 583, aus Ungarn 377, aus Jugoslawien 61 und aus der Tschechoslowakei 54; in Konsumtag 947. Primastiere erreichten 1,75 bis 2, übrige nach Qualität 1,15 bis 1,45 Schilling pro Kilogramm Lebendgewicht; Stiere 1,65, Kühe 1 bis 1,50 Schilling.

Budapest notierte: Ochsen prima 88-94, zweite 68-72, dritte Qualität 54-58, Kühe prima 88-92, zweite 68-72, Stiere prima 104-108, zweite 76-80, Küffel prima 50-55, zweite Qualität 41-48, Kühler 150-160 Pengö. Auftrieb nur 360 Stück.

Kurse der Kriegsschadensrente. In **Belgrad** wurden in der vergangenen Woche Kriegsschadensrente um 12 Millionen Dinar Nominale umgesetzt, wovon die Hälfte Terminkäufe waren. Die Kurse sind von 441-442 auf 440-430,50 abgeschwächt, **Februartermin** von 415 auf 413-414, **Märztermin** steht auf 417-417,50.

Insolvenz Stone & Munt. Die Firma **Stone & Munt**, Wien, hat am Samstag ihre Insolvenz erklärt. Das Haus war im Jahre 1869 von Engländern begründet worden. Am Beginn des Weltkrieges wurde der Firma als ausländischem Unternehmen Ware im Betrage von 30.000 Pfund Sterling beschlagnahmt, für die bloß eine Entschädigung von 10 Prozent geleistet wurde. Die Firma gibt ihre Passiven mit 30 Millionen Dinar an, die Aktiven mit rund 10

Millionen Dinar. Sie vertrieb lediglich eng lische Waren, namentlich Sportartikel. Ihre Zahlungsunfähigkeit begründet sie mit der Abwanderung und dem Zugrundegehen des Kundenstocks. Dabei ist zu bemerken, daß zu diesem Kundenstock insbesondere Aristokraten und überhaupt jene Schichten gehörten, die eben für die Anschaffung teurer Sport- und ähnlicher Artikel in Betracht kamen.

Schach

Redigiert von V. Piré
Sizilianisch

Weiß: **Beutum.** — Schwarz: **E. König.**
(Gespielt im XIII. Trebitsch-Turnier in Wien.)

1. e2-e4, c7-c5, 2. Sg1-f3, Sb8-c6, 3. d2-d4, e5 : d4, 4. Sf3 : d4, Sg8-f6, 5. Sb1-c3, d7-d6, 6. Lf1-e2, e7-e6, 7. 0-0, Lf8-e7, 8. Lc1-e3, 0-0, 9. Dd1-d2.

Der schärfere, von Maroczy mit Vorliebe gespielte Zug f2-f4 ist an dieser Stelle üblicher, doch ist auch der Textzug ganz gut spielbar.

9. . . . a7-a6, 10. a2-a4, Dd8-c7, 11. Sd4 : c6.

Dieser Tausch ist als Fehler zu bezeichnen, da er das schwarze Zentrum ganz bedeutend stärkt. Von nun an hat Schwarz das bessere Spiel.

11. . . . b7 : c6, 12. a4-a5, c6-c5, 13. f2-f3.

Konsequent spielt Weiß auf die »Schwäche« b6 und will daher erst den Punkt e4 decken, um den Springer frei zu bekommen.

13. . . . Lc8-b7, 14. Sc3-a4, d6-d5, 15. e4-e5, Sf6-d7.

Nach Dc5: 16. Sc5: wäre das schwarze Zentrum gesprengt.

16. f3-f4, f7-f6!

Hiemit wird die Stellung geöffnet und Schwarz kommt zu einem gefährlichen Königsangriff.

17. e5 : f6, Sd7 : f6, 18. c2-c3.

Lf3 wäre wegen d4!, 19. Lb7?!, d6: mit Figurengewinn bezw. 19. Lf2, Lf3: mit Gewinnstellung für Weiß verderblich. Die große Kraft der schwarzen Bauern tritt klar zu Tage.

18. . . . e6-e5!, 19. f4 : e5, Sf6-e4!, 20. Dd2-c1.

Dies ist notwendig, um nach Dc5: den Läufer auf f4 opponieren zu können, da sonst Ld6 sofort entscheidet.

20. . . . Tf8 : f1+, 21. Le2 : f1, Dc7 : e5

22. Sa4-b6, Ta8-e8.
Zu erwägen wäre auch Ld6 und auf 23. g3, Sg3: 23. Le3-f4, Dc5-f5, 24. Lf1-d3, Te8-f8. Entscheidend.

25. Lf4-g3, c5-c4, 26. Ld3 : c4, Le7-c5+, 27. Kg1-h1, Df5 : e4, 28. Dc1-g5

Auch andere Züge helfen nicht mehr.

28. . . . Dc4-e2, 29. h2-h3, Tf8-f1+.

Aufgegeben. Statt h3 konnte Weiß im 29. Zuge h4 spielen, er würde aber nach Tf1+, 30. Tf1:!, Df1:!, 31. Kh2, Dg1:!, 32. Kh3, Lb6: wegen der Drohung Lc8+ eine Figur verlieren.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga
Gregorkičeva ul. 6 (1. Stock).

Geschäfts-Eröffnung

Zeige dem P. T. Publikum an, daß ich am Trg Svobode 6 ein **Spezialgeschäft für verschiedene Büroartikel** eröffnet habe. Erlaube mir, besonders auf die eigene Erzeugung von

Stampiglien und Kartotheken der Marke „SOFRA“

deren sich zahlreiche Unternehmungen Jugoslawiens vom kleinen Kaufmann bis zum umfangreichsten Unternehmen bedienen, sowie auf die Niederlage der neuesten Modelle von **ADLER-SCHREIBMASCHINEN** aufmerksam zu machen. Konkurrenzlose Preise, wovon sich das P. T. Publikum in meinem Geschäfte überzeugen wolle.

T. Soklič, Maribor, Trg svobode 6

Erzeugung von Kartotheken und Stampiglien, Niederlage der »Adler«-Schreibmaschinen und verschiedener Bureauartikeln.



Höchste Preise
zahle ich für alte Uhren, Gold und Silbermünzen, falsche Zähne
M. Jäger-jev sin
Gospaska ul. 15

Drehbank und Shaping

im guten Zustande werden gekauft.
Drehbank 2 Mtr. Drehlänge u. 50 c/m Spitzhöhe in der Kröpfung. Shaping 40-50 c/m Hub. — Offerte an

Železarna A. POGAČNIK, Ruše.

Vertretung

erstklassiger inländischer Textilfabriken übernimmt im ganzen Lande best eingeführte Vertreterfirma mit dem Sitz in Zagreb, die über solventen Kundenstock verfügt und alle Rayone des Reiches mehrmals im Jahre durch mehrere Reisende mit eigenem Auto bereist, für sofort. Delcredere nicht ausgeschlossen. Kommissionsbasis möglich. Kommissionslager erwünscht, da nötige Lokaltäten und Expeditionsapparat vorhanden. Es werden nur Anträge von wirklich leistungsfähigen Fabriken erwünscht. Anträge übernimmt und leitet weiter »I. MERCUR« behördlich konzessioniertes Auskunftsbüro Zagreb, Ilica 13, Telephon 68-53.

Kropf und Blähhsals

beseitigt ohne Jod, ohne Medizin ein vom Selbstbefreiten erfundenes Mittel dauernd und schnell. Anfragen (6 Dinar in Marken beilegen) zu richten an: K. Jilek, Sternberg, Mähren 220, CSR. Erfolg garantiert! — Briefe mit 3 Dinar frankieren!

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Schneeschuhe und Galoschen werden am billigsten vulkanisiert in der Schuhwerkstätte August Gusef, Radvanjska cesta 1. 1340

3-4000 Dinar werden gesucht auf Intubulation am 2. Sept. Anträge erlösen mit Zinsumgabe unter „Neues Haus“ an die Verw. 1644

Schriften- und Stimmermalerei sowie Transparent - Klebmalerei liefert schnell und billig Frau Ambrozič, Maribor, Grafiška ul. 2. 298

Schneeschuhe, Galoschen, Autoreifen, Schläuche usw. vulkanisiert Gummi-Reparaturwerkstätte Dolenc, Alessandrova 35 im Hof. 1504

Damen, welche ihre Kleider selbst schneiden wollen, erhalten gründlichen Unterricht in Tag- und Abendstunden im Kleidermodellieren bei 1. Wiener Schneiderin, Tattenbachova 20. 1250

Roter

Crêpe de Chine

für Bälle u. Kränzchen von 40 Din aufw. zu haben im Textil-Bazar, Vetrinjska ul. 15

Befristete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerie M. Bejaš, Maribor, Vetrinjska 17. 12488

Photographiere im Winter! — Schneeschnapen geben die schönsten Bilder. Jugoslawiens größtes Lager in Photoapparaten: Fotomeyer, Goljska 39. 12505

Realitäten

Bäckerei samt Haus und Garten ist sofort zu verkaufen. — Gest. Anträge sind erbeten unter „Konkurrenzlose Bäckerei“ an die Verw. 1713

Neues Haus zu verkaufen in Maribor. Abz. Verw. 1670

Zukaufen gesucht

Kleine Dreifacherei zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Dreifacherei“ an die Verw. 1698

Kaufe Geschäftseinrichtung, Eteilagern und Pulte. Anträge erbeten unter „Pult“ an die Verw. 1677

Hübsches junges Hündchen (Meiwe-Rasse) zu kaufen gesucht. Franz Jglid, Ptuj. 1694

Kaufe 20%ige Kronen-Bonds. Abz. Verw. 1730

Kaufe altes Gold, Silberkronen u. falsche Röhren zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 8887

20% Kronenbons kaufen! O. Pichler, Ptuj, Društveni dom. 1281

Spezerei- oder Gemischtwaren-geschäft in der Stadt Maribor oder nächste Umgebung zu kaufen gesucht. Anträge unter „Solid 1930“ an die Verw. 1460

Motorrad, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Anträge an Josef Duhač, Patrac, Slavonija. 1543

20%ige Kronen-Bonds werden kulantest zum höchsten Tagespreis angekauft bei Prometna bančna družba, Maribor, Gamskarjeva 14. 1642

Kaufe Bouceiken-Fischen. Unter „Fischen“ an die Verw. 1721

Zu verkaufen

Tünger vom Geflügel ist auf längere Zeit billig zu verkaufen. Viljem Vst, Geflügelexport, Maribor, Kejzarjeva ul. 8. 1479

Dreiröhren-Radioapparat wird sehr billig verkauft. Abz. Verw. 1700

Prima Hen und Brummet, erste Qualität, ca 50 q abzugeben. Anfr. im Geschäft J. Breac, Maribor, Glavni trg 13. 1688

2 Fässer hochprima hauseinge-schabtes Sauerkraut hat abzugeben Gasthof Friedau, Trzaska cesta 1. 1682

Neuer Ottoman zu verkaufen. Abz. Verw. 1701

Eingelegter Schubladafäden billig zu verkaufen. Slovenska 22. Hausflur rechts. 1718



CONTINENTAL-Schreibmaschine

Erzeugnis der Wanderer-Werke. Ueber 400 000 im Gebrauch! Alleinverkauf: 16156

Ivan Legat - Maribor

Vetrinjska ul. 30. Telef. int. 2434

Aus einer Verlassenschaft 25 kg schönes Aophaar, Kopshaarstrahlen für 2 Betten à 250 Din, kompl. Schlafzimmer, Hartholz, 1900, Afrikastrahlen für 6 Betten, 10 Betten, 6 Kleiderkasten, Zimmer- und Küchentische, Zimmertisch, Hartholz, 550 Din, 20 Zimmerstühle u. Besch. Anzulegen Sirovmajerjeva ul. 5, im Hof rechts, 1. St. 1715

Leere Säcke zu verkaufen. Abz. Verwaltung. 1719

Gut erhaltenes Singer-Nähmaschine preiswert zu verkaufen. Sibar, Pobreška cesta 9. 1697

Fast neues Vackleid um 150 Dinar zu verkaufen. Anzulegen Minda ul. 9/1, Tür 1. 1699

Billige Mäntel und Tanzkleider zu haben. Vodni Salon, Sodna ulica 14/3. 1707

Sauerkraut

und Köpfe für Sarma mit 3 Dina das kg. detail zu verkaufen. Wiederverkäufer billiger. Miklošičeva ulica 6.

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer, separiert. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Koroška 20. 1685

1 bzw. 2 leere, separierte, gasförmige Zimmer bef. f. Kanalarbeit geeignet, am Hauptplatz zu vermieten. Abz. Verw. 1673

Streng separ., reines, möbl. Zimmer an einen bescheidenen Herrn zu vermieten. Tattenbachova ul. 18/3, Tür 15. 1711

Ein nettes Fräulein oder Herr wird mit 1. März aufs Zeit genommen. Abz. Verw. 1670

Schöne Wohnung, trocken, Licht, sofort zu vermieten. Abz. Verwaltung. 1700

Nett möbl. Zimmer an ein Fräulein ab 15. Februar zu vermieten. Abz. Verw. 1702

Gehobeneres Zimmer mit Parkausicht an solchem Herrn oder Fräulein zu vermieten. Abz. Verw. 1680

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, elektr. Licht und Wasserleitung, an kinderlose Partei zu vermieten. Viljem Vst, Maribor, Kejzarjeva ul. 8. 1681

Schönes, möbliertes Zimmer zu vermieten. Alessandrova 18, 2. Stock rechts. 1695

Gute Wohnung demjenigen, welcher mit einem Studenten o. Schüler auf Kost u. Wohnung verschafft. Abz. Verw. 1669

Möbl. Zimmer, rein, streng separiert, an 2 Herren oder Fräulein, event. Ehepaar sofort zu vermieten. Valvazorjeva 39/1, Tür 10. 1704

Southernlokal im Stadtzentrum, geräumig, trocken, Eingang von der Straße, Wasser, Stromleitung, wird sofort vermietet. Anzulegen im Geschäft Tavcar, Jurčičeva ul. 1706

Wohnung sofort oder später gegen kleine Ablöse zu vermieten. 2 Zimmer und Küche, Stadtmitte. Abz. Verw. 1714

Zimmerkollege wird in ein nett möbl. Zimmer mit 15. Februar aufgenommen. Koroška c. 10/1. 1717

Hübsch möbliertes, separiertes Zimmer wird an einen solchem Herrn sofort vermietet. Alessandrova 11/3, Kern. 1722

Schönes, großes, leeres Zimmer im Stadtzentrum sofort zu vergeben. Abz. Verw. *

Zwei elegant möbl. Zimmer in einer Parkvilla zu vermieten. Abz. Verw. 1464

Geräumiges Geschäftslokal im neuerbauten Klost, neben Scherbaumhof, ist zu vergeben. Anzulegen Ka. Scherbaum, Grafiška trg 7/1. 1626

2 leere Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Erdinova ulica 16, Meise. 1585

Solider Herr wird auf Kost u. Wohnung genommen. Preis 600 Dinar. Abz. Verw. 1643

Magazine zu vermieten. Koroška cesta 13. 1723

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht Zweizimmerwohnung ab 1. April. Anträge unter „Upravitelj“ an die Verw. 1672

Kellerraum, nicht zu tief, als Magazin, womöglich im Zentr. zu pachten gesucht. Angebote u. „Keller“ an die Verw. 1684

Leeres Zimmer, Bahnhofnähe, zu mieten gesucht. Bin punktl. Zahler. Abz. Verw. 1703

Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern sucht ruhige, kinderlose Partei i. Stadtzentrum. Anträge an die Verw. unter „Rein“. 986

2-Zimmerige Wohnung, womöglich in sonniger Lage, von kleiner Familie gesucht. Anträge unter „Rein und sonnig 88“ an die Verw. *

Stellengesuche

Buchhalter - Korrespondent mit mehrjähriger Praxis sucht entsprechenden Posten. Gest. Antr. unter „1688“ an die Verw. 1686

Gute Wäscherin sucht Posten zu beschaffen, übernimmt auch alle häuslichen Arbeiten. Adrešerje Verw. 1671

Selbständige Köchin sucht Posten. Barbarska ul. 6, bei Frau Koren. 1690

Junge Verkäuferin sucht Stelle in Kurz- und Modewaren-geschäft. Gest. Zuschr. erbet. unt. „Sehr verlässlich“ an die Verw. 1689

Zahntechnikerin mit Kaution sucht Posten per sofort. Antr. an die Verw. unter „Kaution“. 1675

Köchin für alles sucht Stelle. Anzulegen in der Verw. 1710

Köchin für alles sucht Dauerstelle bei einer kleinen, besseren Familie. Stritarjeva 18. 1698

Offene Stellen

Gesucht wird eine gelehrte Café- oder Restaurationskassierin. Abz. Verw. 1698

Zwei starke Mechaniker-Lehr-jungen mit guter Schulbildung werden aufgenommen. Borjastellen bei Bogomir Divjak, Ključavničarska 1. 1708

Wäscherin wird aufgenommen. Zaberška ulica 4/1. 1706

Sympathische Krankenpflegerin für sofort gesucht. Anfragen mit Gehaltsanprüchen unter „Kade“ an die Verw. 1913

Ungarische Gutsbesitzerfamilie sucht zu einem Fräulein Mädchen deutsches Fräulein, welches auch im Haushalte mithilft. Offerte mit Lebensbeschreibung und Gehaltsansprüchen an die Adresse: Jena Velbach, Subotica, Trenkova ulica 3. 1754

Kutscher, militärfrei, mit Fahrscheingewissen, wird per sofort auf ein Schloss in Dauerstelle gesucht. Photographie mit Zeugnisabschriften sind umgehend einzufenden an die Gutsverwaltung Schloss Kreuz, Kamnik, Slovenska. 1755

Vertreter für Landwirtschaftliche Artikel werden gesucht. Große Verdienstmöglichkeit. Vorzustellen zwischen 17-18 Uhr. Ferdo Božič, Sodna 30. 1646

Herbst- u. Winter-Neubeiten

in englischen und tschechischen Herren- sowie Damenstoffen. Uniformstoffe, blau für Eisenbahner. Großes Lager in Bekleidung, Bettarnituren, Bettdecken nach Maß, Kunstseide usw. J. Z. Krainc, Reg. Marin, Glavni trg 1. u. Rel. Savarna.

Trauerhüte

Trauerschleier, letzte Mode u. Ausführung in jeder Preislage bei

Fanny Zinka

Modistin 1465 Vetrinjska ulica 11

Geschlechtsleiden

Syphilis, Gonorrhöe, Weißflus, dauernde Heilung selbst in Fällen, wo andere Mittel versagten, durch ... 20 Jahre ...

Timm's Kräuterkuren

ohne Berufskürzung, auch in veralteten Fällen. Ausführliche Broschüre, direkt gegen 7 Din, Mikimoto, Briefm.

J. V. Timm, Chem.-Pharm. Labor. Hannover.

Beachten Sie die Dankschreiben im Sonntagsinformat. 13741

„OLLA“ GUM... Für jedes einzelne Stück vollständige Garantie! Nachweisbar das Vollkommenste!

Anderles Gasthaus „Zur Linde“ in Radvanje Heute, Mittwoch, den 5. Februar ab 18 Uhr:

HAUS-BALL

Zwei Musikkapellen. Eintritt frei. Direkter Autobusverkehr um 7, 8 und 9 Uhr abends ab Glavni trg. Zum werten Besuche empfehlen sich ergebenst A. J. ANDERLE. Sollte jemand von unseren werten Gästen und Freunden keine Einladung erhalten haben, so möge er obiges als solche betrachten.

Beim Einkauf von Manufakturwaren werden 20% Kronenbons günstig in Rechnung genommen L. ORNIK Maribor — Koroška cesta No. 9

Einspannerwagen

halbgedeckt, auch als Kutschierwagen verwendbar, gut erhalten, wird gekauft. Offerte an die Verwaltung unter „Kutschierwagen“. 1621

Werkstätten

gesucht. Mindest 300 m² mit mindest 1000 m² Grund. Gefällige Anträge unter „R. Nr. 1687“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 1687

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines lieben Söhnchens Theodor sowie für alle schönen Kranz- und Blumenspenden spreche ich allen meinen verbindlichsten Dank aus. 1678 Josip Majdič, „Grajaka klet“.

Separate Parte werden nicht ausgegeben. MARIA KUKOVIČ gibt in eigenem, sowie im Namen sämtlicher Verwandten allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bzw. Schwagers und Onkels, des Herrn Josip Kukovič Beamtes der Staatsbahn in Ruhe und Hausbesitzers, welcher Montag, den 3. Februar 1930 um ¼ 19 Uhr nach kurzem schweren Leiden, im 66. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die entseelte Hülle des zu früh Dahingegangenen wird Mittwoch, den 5. Februar 1930 um 16 Uhr in der Kapelle am Städtischen Friedhof in Pobrežje feierlichst eingesegnet und sodann auf dem Franziskaner-Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt. Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 6. Februar um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. Maribor, den 4. Februar 1930.